

Schulprogramm

2019/2020

Wigand-Gerstenberg-Schule

Frankenberg

Stand: 05.02.2020

Wigand-Gerstenberg-Schule
Grundschule des Landkreises Waldeck-Frankenberg

Anschrift: Wigand-Gerstenberg-Schule
Wigand-Gerstenberg-Straße 55
35066 Frankenberg/Eder

Telefon: 06451/4790

Fax: 06451/4794

E-Mail: poststelle@g.frankenbergw.schulverwaltung.hessen.de

Homepage: www.wigand-gerstenberg-schule.de



Inhalt

1	Grundsätze und Verantwortlichkeiten	1
1.1.	Leitbild der Wigand-Gerstenberg-Schule	1
1.2.	Äußere und innere Struktur	1
1.3.	Organisations- und Personalentwicklung.....	2
1.4.	Geographische Lage und Schulbezirk	3
2.	Ganztagsangebot der WGS (Pakt für den Nachmittag)	4
2.1.	Schülerzahlen Schuljahr 2019/2020	5
2.2.	Schülertransport	6
2.2.1.	Busregeln des Landkreises Waldeck Frankenberg.....	6
2.3.	Schulvereinbarung.....	7
2.4.	Elternbeiräte.....	8
2.5.	Schulhymne	9
2.6.	Ausstattung der Schule	10
2.7.	Ämter- und Aufgabenverteilung.....	11
2.7.1.	Lehrer	11
2.8.	Mitglieder der Schulkonferenz.....	11
2.9.	Handeln in Krisensituationen.....	12
3.	Unterricht und Erziehung	13
3.1.	Entwicklung sozialer Fähigkeiten/Kompetenzen	14
3.2.	Arbeitsschwerpunkte	14
3.2.1.	Langfristige Arbeitsschwerpunkte	14
3.2.2.	Zeitlich begrenzte Arbeitsschwerpunkte	14
3.2.3.	Schwerpunkte nach dem Schulentwicklungsgespräch	15
4.	Vertretungskonzept.....	18
5.	Zusammenarbeit Eltern und Schule	19
6.	Schulleben	20
7.	Schulfähigkeit.....	22
7.1.	Verfahren der Schulfähigkeit	22
8.	Rhythmisierung des Schulalltags	23
9.	Übersicht über die zu schreibenden Arbeiten während der Grundschulzeit	24
10.	Förderung der Lesemotivation.....	26
10.1.	Perspektiven zur Lesemotivation.....	27
10.2.	Fehlerdiagnostik bei Diktaten und freien Texten.....	27
10.2.1.	Vorlesewettbewerb	28
10.2.2.	Portfolioarbeit.....	28

11. Schule und Gesundheit.....	29
11.1. Das Präventionsprojekt Klasse 2000.....	34
12. Förderkonzept.....	41
12.1. Förderkreislauf.....	41
12.2. Fordern.....	42
12.3. Fördern.....	42
12.3.1. Diagnose- und Fördermaterial.....	43
12.3.2. Förderung vor der Einschulung-Vorlaufkurs	45
12.3.3. Förderung im 1. Schuljahr/Deutsch.....	47
12.3.4. Förderung im 1. Schuljahr/Mathematik	49
12.3.5. Förderung im 2./3./4. Schuljahr/Deutsch (Lesen)	50
12.3.6. Förderung im 2./3./4. Schuljahr/Deutsch (Rechtschreiben).....	52
12.3.7. Förderung im 2./3./4. Schuljahr/Mathematik	54
13. Methodentraining	56
13.1. Methodenfelder	56
13.2. Durchführung des Methodentrainings an unserer Schule.....	57
14. Medien an der Wigand-Gerstenberg-Schule.....	58
14.1. Die Schülerbücherei.....	58
14.2. Der Computerraum	58
14.2.1. Technische Ausstattung	59

1 Grundsätze und Verantwortlichkeiten

1.1. Leitbild der Wigand-Gerstenberg-Schule

- 1) Wir setzen den gemeinsamen Erziehungs- und Bildungsauftrag von Elternhaus und Schule um, indem wir im Rahmen von Elternabenden, Elternsprechtagen, Elterngesprächen und anderen Veranstaltungen zum Wohle der Kinder transparent und vertrauensvoll zusammenarbeiten.
- 2) Wir öffnen uns als Schulgemeinde nach außen und stärken das Gemeinschaftsgefühl, indem wir durch die Durchführung von Schulfesten, Projektwochen, musikalischen Veranstaltungen und anderen Aktivitäten die Fantasie und Kreativität der Kinder stärken und damit zur Entfaltung ihrer gesamten Persönlichkeit beitragen.
- 3) Wir bereiten die Kinder auf ihr Leben in der Gesellschaft vor, indem wir ihnen Werte (Gerechtigkeit, freundlicher Umgang, Rücksichtnahme, Verantwortungsbewusstsein) vermitteln und somit ihre soziale Kompetenz steigern.
- 4) Wir fördern ein positives Lern- und Arbeitsklima, indem wir jedes Kind als Individuum begreifen und schätzen und es gemäß seiner spezifischen Grenzen und Begabungen fordern und fördern.
- 5) Wir fördern das selbstständige und verantwortungsvolle Arbeiten der Kinder, indem wir vielfältige Methoden gebrauchen, die ein entdeckendes Lernen ermöglichen und sich aus dem didaktischen Bezug des Themas ergeben.
- 6) Wir arbeiten als Kollegium zusammen, indem wir gemeinsame Ziele und Methoden vereinbaren und unseren Unterricht im Team planen. Wir bilden uns regelmäßig fort, um neue Erkenntnisse in den Unterricht einzubinden und die Unterrichtsqualität zu erhöhen.

1.2. Äußere und innere Struktur

Die Wigand-Gerstenberg-Schule erhielt ihren Namen nach dem bekannten Frankenger Stadtchronisten. Sie wurde im Jahr 1971 am Rande der Kernstadt erbaut. Durch die erfolgten Baumaßnahmen ist die Schule heute eingeschlossen von den Baugebieten Ziegelhaus, Hinterscheide I und II.

Die Schüler sind untergebracht in einem eingeschossigen Bau ohne Keller. Das Gebäude wird umschlossen von einer großen Grünfläche. Der Wermersdorfer Bach, der das Schulgrundstück von Norden nach Süden quert, trennt ein kleines Sportgelände (50m Tartan-Laufbahn mit Sprunggrube) im Osten ab. Hinter dem Gebäude befindet sich eine Turnhalle. Zum Schulpersonal gehören weiter die Schulsekretärin, der Hausmeister und eine Reinigungskraft.

Der nach der Stundentafel vorgesehene Unterricht wird vollständig erfüllt. Die Kolleginnen arbeiten zusammen in Jahrgangsteams.

Seit dem 1. November 2002 ist die Wigand-Gerstenberg-Schule Standort eines Deutsch-Vorlaufkurses für schulpflichtige Kinder. Die Stunden für den Vorlaufkurs variieren je nach Zuweisung.

Begleitet und ergänzt wird das Unterrichtsangebot an der Wigand-Gerstenberg-Schule durch den Pakt für den Nachmittag.

Mit den Eltern der Schule verbindet uns ein enges und vertrauensvolles Miteinander. In der Schulkonferenz und mit dem Schullehrerbeirat entwickeln wir neue Ideen und setzen diese gemeinsam um. Über wichtige Entwicklungen und Veränderungen informieren wir frühzeitig und umfassend.

Die Eltern werden, wann immer möglich, in die Entscheidungsprozesse eingebunden.

Der Name des Elternbeiratsvorsitzenden/ stellv. Elternbeiratsvorsitzenden sowie die Namen der Elternvertreter der einzelnen Klassen können im Sekretariat erfragt werden.

Die Elternkasse ist vom Förderverein übernommen worden.

Der Förderverein unterstützt (Beschlüsse der Elternbeiratssitzung) beispielsweise folgende Aktivitäten in der Schule:

- Büchergutscheine für die Sieger des Vorlesewettbewerbs und die Preise für die Matheolympiaden
- Stutenkerle für alle Kinder zur Nikolausfeier
- Arbeitshefte zur Verkehrserziehung für Kinder der 4. Klasse
- Spielepool für die 1. Schuljahre
- 600 € pro Schuljahr für die Schülerbücherei
- Zuschuss zur Abschlussfahrt
- Besuch einer Theaterveranstaltung in der Schule
- Projektwoche

1.3. Organisations- und Personalentwicklung

Der Unterrichtsvormittag an der Wigand-Gerstenberg-Schule ist in drei Unterrichtsblöcke gegliedert. Ein Unterrichtsblock dauert 90 Minuten. Die Blöcke werden getrennt durch zwei Hofpausen. Am Ende des ersten Unterrichtsblocks nehmen alle Schüler klassenweise am gemeinsamen Frühstück teil.

Die Klassenlehrer einer Jahrgangsstufe bilden ein Team. Das Jahrgangsteam trifft Absprachen über Inhalte, Elternabende, Klassenarbeiten, Kinder usw. Die Häufigkeit der Treffen und den Ort bestimmt jedes Team selbst.

Für alle Unterrichtsfächer soll eine fachlich qualifizierte Lehrerin als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Dieses muss bei jeder möglichen Stellenbesetzung bzw. Versetzung/ Abordnung berücksichtigt werden.

Derzeit gibt es in den einzelnen Jahrgangsstufen nur vereinzelt Kinder mit katholischer Konfession in den Jahrgängen. Aus diesem Grund werden die Kinder konfessionsgemischt unterrichtet. Ein Antrag zur Genehmigung wird jährlich bei den Kirchen über das SSA gestellt.

Für Kinder mit Förderplänen bzw. Förderbedarf werden Fördermappen erstellt, welche nach Absprache mit den Eltern von den Kindern bearbeitet werden.

In jeder Klasse, oder klassenübergreifend in der Jahrgangsstufe Förderunterricht erteilt werden.

1.4. Geographische Lage und Schulbezirk

Nach dem gültigen Schulentwicklungsplan gehören zum Schulbezirk der Wigand-Gerstenberg-Schule:

- die Kernstadt nördlich der Eder bis Höhe Kreiskrankenhaus + Goßbergstraße
- optional: rechts der Eder bis Auestraße
- die Stadtteile Rodenbach, Wangershausen, Hommershausen, Rengershausen (Walddörfer)
- der Stadtteil Schreufa.

Die Schüler aus der Kernstadt wohnen im Ederdorf, dem Meiderdorfgebiet sowie in den Neubaugebieten: Am Ziegelhaus, Hinterscheide I und II. In der Wigand-Gerstenberg-Straße überwiegen Mehrfamilienhäuser der Baugenossenschaft Frankenberg e.G. aus der Nachkriegszeit. Diese werden vornehmlich von sozial schwachen, ausländischen und Aussiedlerfamilien bewohnt.

Im Neubaugebiet Hinterscheide I sind viele Mehrfamilienhäuser entstanden. Das Wohngebiet Hinterscheide II ist geprägt von zahlreichen Einfamilienhäusern und mehreren kleinen Reihenhäusern.

In den Walddörfern sind in den vergangenen Jahren viele Mietwohnungen entstanden. Das äußert sich in allen Schülerjahrgängen in relativ konstanten Schülerzahlen. Ein weiteres Merkmal ist eine recht hohe und zunehmende Fluktuation. Gerade Rodenbach wird aufgrund der Nähe zur Kernstadt bei vergleichsweise günstigeren Mieten von jungen Familien als Wohnort gewählt.

Schreufa ist einer der größten Stadtteile in Frankenberg. Entsprechend hoch ist auch der Anteil an der Gesamtschülerschaft.

2. Ganztagsangebot der WGS (Pakt für den Nachmittag)

Zum Schuljahr 2013/2014 wurde die Wigand-Gerstenberg-Schule in das Ganztagsprogramm (Profil 1) der Hessischen Landesregierung aufgenommen, seit dem Schuljahr 2019/2020 ist die Schule im „Pakt für den Nachmittag“.

An fünf Tagen haben wir ein erweitertes pädagogisches Angebot auf freiwilliger Basis eingerichtet. Dieses Angebot umfasst 3 Module:

Modul 0: Montag bis Freitag 07:30 Uhr bis 14:30 Uhr, Mittagessen kostenpflichtig, keine Ferienbetreuung

Modul 1: Montag bis Freitag 07:30 Uhr bis 15:15 Uhr, monatlich 36€, inklusive Ferienbetreuung, zuzüglich Mittagessen

Modul 2: Montag bis Freitag 07:30 Uhr bis 17:00 Uhr, monatlich 45€, inklusive Ferienbetreuung, zuzüglich Mittagessen

Die Kosten für ein Mittagessen betragen momentan 3,50€.

In der Zeit 13:45 Uhr bis 14:30 Uhr finden Arbeitsgemeinschaften (AGs) statt.

Tagesstruktur im Pakt für den Nachmittag:

Uhrzeit	Gruppe 1	Gruppe 2	Gruppe 3
Vormittag	Unterricht	Unterricht	Unterricht
11:20 Uhr	Betreuung / Mittagessen / Hausaufgaben		
12:20 Uhr	Betreuung / Mittagessen / Hausaufgaben		Unterricht
13:05 Uhr			Betreuung / Mittagessen / Hausaufgaben
13:45 Uhr	Arbeitsgemeinschaft / Hausaufgaben / Betreuung		
14:30 Uhr	Ende des Bildungsangebotes Modul 0		
15:15 Uhr	Ende des Bildungsangebotes Modul 1		
17:00 Uhr	Ende des Bildungsangebotes Modul 2		

Arbeitsgemeinschaften im Schuljahr 2019/2020:

Chor (Klasse 2-4)

Computer (Klasse 3-4)

Die kleine Nähsschule (Klasse 3-4)

Handball (Klasse 1-2)

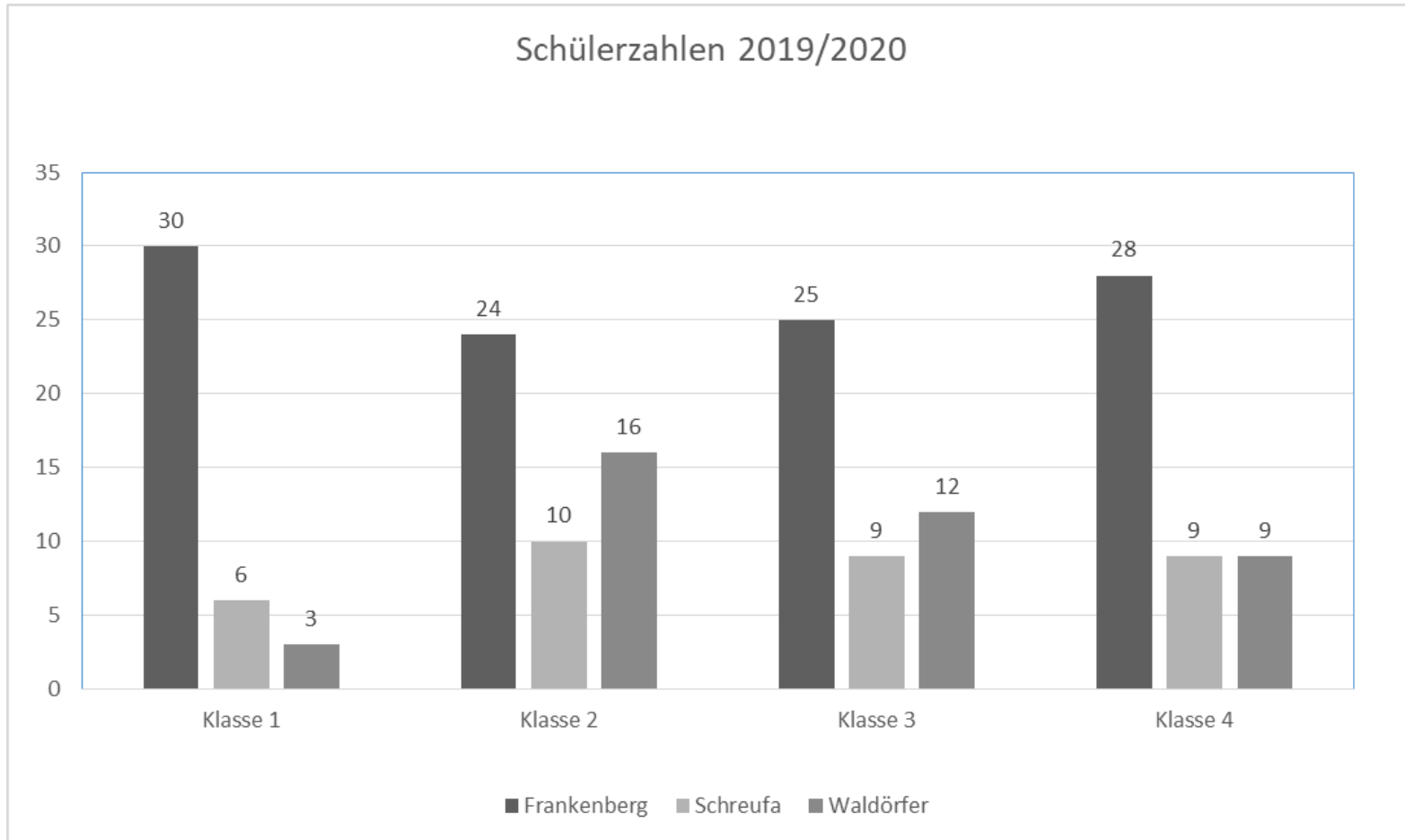
Kleine Bewegungsspiele (Klasse 1-2)

Kreatives Malen (Klasse 3-4)

Tanz (Klasse 3-4)

Werken (Klasse 3-4)

2.1. Schülerzahlen Schuljahr 2019/2020



2.2. Schülertransport

Die Wigand-Gerstenberg-Schule wird von zwei Buslinien angefahren. Die Schüler der Walddörfer werden von der Firma Briel zur Schule gefahren und abgeholt.

Der Transport der Schüler aus dem Stadtteil Schreufa ist immer dann problematisch, wenn das den Transport ausführende Unternehmen gleichzeitig noch die Kinder der Regenbogenschule, die in Viermünden wohnen, abholt. Auf diesem Weg muss der Bus zweimal durch die Innenstadt fahren. Das erfordert gerade um die Mittagszeit einen erheblichen Zeitaufwand. Würde der Bus von der Wigand-Gerstenberg-Schule direkt den Stadtteil Schreufa anfahren, müsste er keine Ampel zu passieren und würde auch durch den Innenstadtverkehr nicht aufgehalten. Die Transportzeit für die Schüler aus Schreufa würde sich um ca. 30 Minuten verkürzen. Eine durchgehende Trennung des Transportes für Schreufa und Viermünden ist aus unserer Sicht wünschenswert.

2.2.1. Busregeln des Landkreises Waldeck-Frankenberg

Ein rücksichtsvoller, gleichberechtigter Umgang miteinander bildet die Grundlage für stressfreie und sichere Busfahrten. Um dieses zu erreichen, müssen Regeln unabdingbar eingehalten werden.

Ankunft des Busses/ Allgemeines

- Ich gehe zügig zum Bus, ohne zu rennen.
- Ranzen und Taschen in der Reihenfolge abstellen, in der man an der Haltestelle angekommen ist. Damit ist die Reihenfolge des Einstiegs klar und niemand braucht zu drängeln.
- Mindestens 1 Meter Abstand von der Bordsteinkante bzw. vom Straßenrand halten. Das ist wichtig, denn beim Ein- und Ausfahren schwenkt der Bus mit seinem Vorder- bzw. Hinterteil (über die Bordsteinkante) aus.
- Allen Anordnungen des Busfahrers und der Fahrzeugbegleiter ist Folge zu leisten, denn sie dienen der Sicherheit.

Ein- und Ausstieg

- Ich gehe erst an den Bus, wenn ich das Zeichen des Fahrzeugbegleiters bekomme, bzw. wenn der Fahrer die Tür geöffnet hat.
- Nicht gegen die Bustüren drücken. Bei Druck blockieren sie und lassen sich nicht öffnen.
- Die Fahrkarten bereithalten und dem Busfahrer unaufgefordert zeigen.
- Der Einstieg erfolgt einzeln und rücksichtsvoll und ohne zu drängeln (Sturzgefahr).
- Erst aufstehen, wenn der Bus hält.
- Ich verlasse den Bus ruhig und zügig.

Verhalten im Bus

- Während der Fahrt stehe ich nicht von meinem Sitzplatz auf.
- Muss ich stehen, Sorge ich für einen sicheren Halt.
- Bei Bedarf überlasse ich den kleineren Schülern meinen Sitzplatz.
- Ich halte den Bus sauber und beschädige nichts.

- Plätze werden nicht freigehalten oder durch Schultaschen belegt.
- Nothämmer sind keine Andenken.
- Stoptasten bitte nur zum Ausstieg drücken.
- Alle Beteiligten gehen rücksichtsvoll, freundlich und höflich miteinander um.

Werden die Regeln nicht gehalten, muss mit Konsequenzen gerechnet werden.

Rücksichtslose Schüler/ Schülerinnen können von der Schülerbeförderung im Schulbus ausgeschlossen werden, wenn sie den Anforderungen des Fahrers nicht folgen (vergl. § 14 Abs. 4 der BOKraft)

2.3. Schulvereinbarung

Damit es an unserer Schule gerecht und friedlich zugeht, haben wir für uns alle verbindliche Regeln formuliert.

Regeln sind wichtig, denn alle sollen sich an unserer Schule wohl fühlen, daher gehen wir alle freundlich miteinander um!

Schüler:

- Im Schulgebäude gehe ich langsam und verhalte mich leise und friedlich.
- Kaugummi lasse ich zu Hause und esse nur in der Pause.
- Ich verlasse die Toilette so wie ich sie vorfinden möchte, nämlich sauber.
- Ich halte den Schulhof sauber und werfe den Abfall in die Mülleimer.
- Wenn der Rasen abgesperrt ist, bleibe ich auf der freien Fläche.
- Um andere nicht zu verletzen, werfe ich nicht mit Schneebällen.
- Fußball wird nur mit weichen Bällen auf den dafür vorgesehenen Plätzen gespielt.
- Wenn die Pause zu Ende ist, gehe ich zügig in meine Klasse zurück.
- An die Klassen- und Gesprächsregeln, die wir gemeinsam mit unserer Lehrerin aufgestellt haben, halte ich mich.
- Auf der Fahrt im Schulbus halte ich mich an die Busregeln.
- Ich verhalte mich auf dem Schulweg rücksichtsvoll und verantwortungsbewusst.
- Kinderuhren mit Abhörfunktion (Smartwatches) sind verbotene Sendeanlagen und bleiben Zuhause.
- Sollte es mir einmal nicht gelingen, mich an die Regeln zu halten, kann mir meine Lehrerin eine Sonderaufgabe erteilen.

Lehrerinnen:

- Wir versuchen, durch vorbeugende Maßnahmen Regelverstöße zu vermeiden.
- Wir trauen den Kindern zu, Regelverstöße zu erkennen und gegebenenfalls selbst zu beheben.
- Wir alle sind Vorbilder für die Kinder.
- Wir beginnen den Unterricht pünktlich.

Eltern:

Wir Eltern sorgen,

- dafür, dass unsere Kinder pünktlich zur Schule kommen.
- für ein gesundes Frühstück.
- für eine gute schulische Ausrüstung.
- für ein freundliches Miteinander.
- für eine gute Kommunikation mit der Schule.
- Wir übernehmen Verantwortung für die Erziehung unserer Kinder und zeigen Interesse an ihrem Lernfortschritt.

2.4. Elternbeiräte

Die Namen der Elternbeiräte können im Sekretariat erfragt werden.

2.5. Schulhymne

Refrain:

Alle zusammen, jeder macht mit.

Ich geb mein Bestes, wir sind fit!

Gerstenberg – Schule, jetzt geht's los,
gemeinsam sind wir ganz groß!

Jeder zählt, ob groß, ob klein,
es lohnt sich, hier dabei zu sein.

Ein Teil der Schule bin auch ich,
ich seh dich und du siehst – mich!

Bei Arbeit, Pausen, Sport und Spiel
bin ich dabei und lerne viel.

Mag sein, dass ich nicht alles kann,
doch darauf kommt es auch nicht – an!

Die Schule, sie ist uns're Welt,
auch wenn mal etwas nicht gefällt.
Doch als ein Team, da sind wir stark.
Klar, dass ich das so sehr – mag.

2.6. Ausstattung der Schule

Schulgebäude:

- 12 Klassenräume
- Werkraum
- Schülerbücherei
- Musikraum
- 1 Computerraum/Tagungsraum
- Materialraum mit Kopierer, Drucker, Laminiergerät, Schneidegerät
- Büro: Schulleitung, Konrektorin und Schulsekretärin
- Kartenraum
- Raum für Einzeldiagnose und Förderung
- Foyer als Mehrzweckraum mit Bühne
- Lagerraum für Getränke u.a.
- Putzmittelraum
- Lehrerzimmer mit Teeküche
- Aufenthaltsraum für die betreuende Grundschule mit Hausaufgabenraum
- Cafeteria/Mensa
- Betreuungsraum im Ganzttag

Turnhalle:

- Turnhalle, Maße 27,5m x 16m
- Nebenräume (Umskleideräume)
- Hausmeisterbüro und –werkstatt
- Heizzentrale

Außengelände:

- Asphaltierter Schulhof, Klettergerüst, Tischtennisplatten, markierte Spielflächen
- Niedrigseilgarten
- Grünfläche zum Spielen und für den Sportunterricht
- Sportgelände mit 50m Laufbahn und Sprunggrube
- Busbucht
- Parkplätze
- Verkehrsübungsplatz

2.7. Ämter- und Aufgabenverteilung

2.7.1. Lehrer

- Datenschutz: H. Hupfeld
- Sicherheit/Drogen: P. Schreiber
- Lernmittel/Bücherei: K. Schmidt, B. Klapp, C. Lenz
- Deutsch: H. Müller, A. Dielenhein
- Mathe: P. Schreiber, K. Schmidt; St. Nahrgang
- Musik: H. Müller
- Kunst: C. Lenz, St. Nahrgang
- Sachunterricht: K. Schmidt, C. Lenz
- Ev. Religion: A. Dielenhein, H. Hupfeld
- Englisch: K. Garthe, St. Nahrgang
- Fördern u. Diagnostizieren im Lesen, Rechtschreiben u. Rechnen C. Lenz, K. Schmidt, K. Garthe
- Sport: P. Schreiber, C. Glaßl
- Erziehungs- und Bildungsplan: H. Müller
- Kassenprüfung Girokonto: H. Hupfeld, K. Garthe
- Pakt für den Nachmittag / AGs L. Müller

2.8. Mitglieder der Schulkonferenz

Die Mitglieder der Schulkonferenz wurden für die Schuljahre 2019/20 bis 2021/2022 gewählt. Die Namen der Mitglieder können im Sekretariat erfragt werden.

2.9. Handeln in Krisensituationen

Krisenteam: Christiane Lücke, Eva Pfuhl, Heidi Müller, Sabine Daume-Rodriguez, Guido Fischer

Treffpunkt zur Krisenbesprechung: Büro Schulleitung

Reihenfolge der Handlungen:

Alarmierung

- Feuerwehr/Rettungsdienst:112
- Polizei-Notruf: 110
- Polizeistation Frankenberg: 7203-0

Sicherheitsbeauftragte: P. Schreiber

Verhalten bei Hausalarm bis zum Eintreffen der Rettungskräfte

Nicht unüberlegt handeln. Mit dem Ertönen des Hausalarms ist das Schulgebäude sofort über den in den Räumen ausgehängten Ausgang geordnet und ruhig klassenweise zu räumen. Fenster und Türen sind zu schließen (nicht abschließen). Das Klassenbuch ist mitzunehmen. Begeben Sie sich an die vorgesehene Sammelstelle (Schulhof/Platz neben der Sporthalle).

Feststellung der Vollzähligkeit. Vermisste Personen sind unverzüglich dem Schulleitungsteam mitzuteilen. Sorgen Sie dafür, dass die Kinder der Klasse die Anfahrt und Arbeit der Feuerwehr nicht behindern. Den Anweisungen der Feuerwehr ist unbedingt zu folgen.

Bei Amoklauf

- Keine Gebäuderäumung! (Die Lehrerinnen bleiben bei den Kindern.)
- Verbarrikadierung der Tür.
- Fernhalten von Fenstern und Türen.
- Treffen des Krisenteams im Büro der Schulleiterin, sofern dieses gefahrlos möglich ist.

3. Unterricht und Erziehung

Alle Ziele von Unterricht und Erziehung basieren auf den Bildungsstandards.

Übergeordnete Ziele unserer Arbeit sind:

- die Vermittlung von Wissen
- die Erziehung zu selbständigem Arbeiten und Handeln
- die Erziehung zu verantwortungsbewusstem sozialen Handeln
- die Förderung der Entwicklung der Persönlichkeit

Die Wigand-Gerstenberg-Schule bietet allen Kindern ein umfassendes Lernangebot, damit im Anschluss an die Grundschulzeit eine weiterführende Schulform besucht werden kann.

Förder- und/oder Förderunterricht wird individuell, je nach den Bedürfnissen der Kinder, von der Klassenlehrerin angeboten. Jede Klasse hat dafür eine Unterrichtsstunde zur Verfügung. Bei Überspringen einer Jahrgangsstufe innerhalb der Grundschulzeit werden in enger Absprache mit der neuen Klassenlehrerin unterstützende Hilfen und begleitende Maßnahmen angeboten (z.B. gezielte Wiederholung von Lernstoff, jahrgangsübergreifender Unterricht). Die Feststellung und Förderung hochbegabter Kinder erfolgt grundsätzlich in Absprache mit dem Schulpsychologischen Dienst des SSA.

Arbeitspläne, Stationsarbeit etc. sollen das selbstständige und zielgerichtete Arbeiten der Schüler fördern. Der Einsatz wechselnder Sozialformen und vielfältiger Methoden trägt ebenfalls dazu bei.

Die Schüler sollen damit Gelegenheit haben, ihren Neigungen nachzugehen, für sich selbst einen Ausgleich zu schaffen und das schulische Leben aktiv und verantwortlich mitzugestalten.

3.1. Entwicklung sozialer Fähigkeiten/Kompetenzen

Soziales Lernen greift über den fachspezifischen Auftrag der einzelnen Fächer hinaus. Die Schüler sollen befähigt werden, sich ihrer Verantwortung, Pflichten und Rechte anderen gegenüber bewusst zu werden. Gegenseitige Achtung, Toleranz und Solidarität sind Werte, die den Schülern im Rahmen der allgemeinen Erziehungsarbeit vermittelt werden. Gerade das gemeinsame Leben und Lernen in der Gruppe, der jeweiligen Klasse und schließlich der Schulgemeinde erfordert täglich die Auseinandersetzung mit diesen Zielen.

Dies erfordert verlässliche und nachvollziehbare Strukturen im täglichen Zusammenleben, die für alle gleich sind.

Schulvereinbarungen und Klassenregeln sind gemeinsam festgelegte Vereinbarungen von Lehrern, Eltern und Schülern bzw. Lehrern und Schülern, die gemeinsam festgelegt wurden.

Um die Verantwortung der Kinder für die Schule als gemeinsame Lernstätte zu steigern, wurde der beliebte „Spielehäuschendienst“ eingeführt. Die Ausgabe und Zurücknahme der Spielgeräte erfolgt in den Pausen durch die Kinder der 4. Jahrgangsstufe.

Im Unterricht selbst werden soziale Kompetenzen mit dem Einsatz entsprechender Sozialformen angebahnt. Teamarbeit in Partnergruppen bzw. in Gruppenarbeit und die Einführung von Hilfesystemen sind geeignete Arbeitsformen. Die Übertragung und Ausführung bestimmter Aufgaben (Klassensprecher, Klassendienste) ist ebenso geeignet wie das Einbeziehen sozialer Themen in den Unterricht oder die gegenseitige Unterstützung der Schüler in Lern- und Spielphasen.

3.2. Arbeitsschwerpunkte

3.2.1. Langfristige Arbeitsschwerpunkte

- Klasse 2000/Gesundheitsfördernde Schule
- stark-bewegt
- Methodentraining

3.2.2. Zeitlich begrenzte Arbeitsschwerpunkte

- Gemeinsame Grundlage zur Benotung des Arbeits- und Sozialverhaltens

3.2.3. Schwerpunkte nach dem Schulentwicklungsgespräch
(Vereinbarungen mit dem SSA)

Evaluation der Zielerreichung (Evaluationsbogen)

Ziel-Nr.	E) Evaluationsergebnisse		
	Beschreibung von Unterschieden, d.h. Vergleich mit den Zielsetzungen unter A)	Zielerreichung	Neuformulierung
1	<p>Durchführung von Evaluation zur Steuerung von Schulentwicklungsprozessen zu folgendem Schwerpunkt:</p> <p>Evaluation und Weiterentwicklung des Förder- und Forderkonzeptes</p>	<p><input checked="" type="radio"/> Ja</p> <p><input type="radio"/> Nein</p>	<p><input type="radio"/> Ja, unter Zielnummer:</p> <p><input checked="" type="radio"/> Nein</p>
2	<p>Lernprozesse und Lernergebnisse werden anhand ausgewählter Projekte/Themen durch alle Schüler regelmäßig reflektiert.</p>	<p><input checked="" type="radio"/> Ja</p> <p><input type="radio"/> Nein</p>	<p><input type="radio"/> Ja, unter Zielnummer:</p> <p><input checked="" type="radio"/> Nein</p>

Zielvereinbarung im Schulentwicklungsgespräch

zwischen dem Staatlichen Schulamt - Fritzlar -, vertreten durch die/den Schulaufsichtsbeamtin/-beamten - Herrn Jörg Langheld -

und der Wigand-Gerstenberg-Schule, Frankenberg -, vertreten durch die/den Schulleiterin/-leiter - Frau Christiane Lücke -

Qualitätsbereich IV: Professionalität (IV.1 und IV.2)

Ziel, Ziel-Nr.: 1	Indikatoren	Evaluationsmaßnahmen	Zeitraum
<p>Zur reflektierten Erweiterung unserer unterrichtlichen Handlungskompetenz führen wir kollegiale Unterrichtshospitationen durch.</p> <p>Durchführung kollegialer Hospitation mit den Beobachtungsschwerpunkten z.B:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Rechtschreibung ➤ Heft- und Mappenführung ➤ Klassengestaltung ➤ ... 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schulleitung hat kollegiale Unterrichtshospitationen initiiert und terminlich angeregt. • Kollegiale nach Kriterien geleitete Hospitationen finden in regelmäßigen Abständen statt • Rückmeldungen über Beobachtungen werden zeitnah gegeben 	<ul style="list-style-type: none"> • Dokumentation und Reflexion der Hospitationen • Erfahrungsaustausch in der Themen-/Gesamtkonferenz • Evaluation der Hospitationen am Schuljahresende: Bilanzierung über den Gewinn und die Erfahrungen der kollegialen Unterrichtshospitationen • Vereinbarungen Maßnahmen/ Konsequenzen für die Weiterarbeit 	<p>bis Feb. 2018</p>

Qualitätsbereich II: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Ziel, Ziel-Nr.: 2	Indikatoren	Evaluationsmaßnahmen	Zeitraum
<p>Durchführung von Evaluation zur Steuerung von Schulentwicklungsprozessen zum Schwerpunkt:</p> <p>➤ Erhebung zum Thema „Teamarbeit“ innerhalb des Kollegiums</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Umfrage innerhalb des Kollegiums wurde durchgeführt und evaluiert, um den aktuellen Stand im Kollegium zu definieren • Wünsche zur Weiterarbeit im Team wurden entwickelt und umgesetzt 	<ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der Ergebnisse der Umfrage in der Gesamtkonferenz • Dokumentation durch Protokolle 	<p>bis Feb. 2018</p>

Der aus diesen Zielen abzuleitende Maßnahmenplan wird in Verantwortung der Schulleitung erstellt. Er stellt eine wesentliche Grundlage für die Bilanzierung bis zur Zielerreichung bzw. dem Zeitpunkt des nächsten Schulentwicklungsgesprächs dar.

4. Vertretungskonzept

Unser Vertretungskonzept orientiert sich an den Vorgaben des Hessischen Kultusministeriums, nach denen folgende Kriterien erfüllt sein müssen:

- Die Grundunterrichtsversorgung hat Vorrang vor dem Wahlunterricht.
- Grundunterricht muss in voller Höhe erteilt und vertreten werden.
- Zusätzliche Klassenbildungen und andere Maßnahmen über die zentrale Zuweisung hinaus sind nicht möglich.
- Das Budget muss eingehalten werden.

Doppelbesetzungen werden im Vertretungsfall aufgehoben und AGs müssen ggf. ausfallen. Eine Betreuung der Kinder ist jedoch in jedem Fall gesichert. Die Doppelbesetzung in der inklusiven Beschulung sollte (nach Möglichkeit) im Vertretungsfall nicht aufgehoben werden.

Vertretungsfall konkret: Was passiert, wenn ...?

eine Lehrkraft über mehrere Tage und Wochen vertreten werden muss?

Da spätestens ab dem dritten Tag fachbezogener Unterricht stattfinden muss, bemühen wir uns um eine feste Lösung, bei der möglichst dieselbe Person aus dem Vertretungspool den Unterricht übernimmt. Da wir grundsätzlich in Jahrgangsteams arbeiten, geben die Kolleginnen der Parallelklassen Informationen und Material für den aktuellen Unterrichtsbedarf weiter. Zum Vertretungspool gehören Kollegen, die die oben genannten Voraussetzungen erfüllen und Personen, die im Rahmen der Verlässlichen Schule zur Verfügung stehen. Über fünf Wochen hinausgehende Ausfälle sollten nach Möglichkeit durch zugewiesene Lehrkräfte vertreten werden.

Bei überraschendem Ausfall wird die Vertretungszeit im Hinblick auf Randstunden und AGs minimiert. Dabei wird geprüft, ob etwa AG-Stunden entfallen und die Schüler in dieser Zeit anderen Lerngruppen zugeführt werden können. Für die Abdeckung des Regelunterrichts werden pragmatische Lösungen gesucht, bei denen das Jahrgangsteam den Unterricht mitverantwortlich gestaltet und die Ersatzkräfte mit konkreter Hilfestellung unterstützt.

Ist der Vertretungsfall im Vorfeld bekannt, wird ebenfalls geprüft, welche Stunden entfallen oder zusammengefasst werden können bzw. den Vorgaben gemäß erteilt werden.

Die zu vertretende Person informiert die Schulleitung und das Jahrgangsstufenteam, welche die Vertretungskraft einweisen bzw. Material und Informationen für die Unterrichtsorganisation zur Verfügung stellen.

5. Zusammenarbeit Eltern und Schule

Die Schule pflegt zur Elternschaft einen offenen Kontakt.

Gemeinsam mit den Eltern schaffen wir für die Schülerinnen und Schüler möglichst optimale Lernbedingungen. Der Förderverein der Wigand-Gerstenberg-Schule ermöglicht es – ergänzend zum Schulbudget – viele notwendige und motivationsfördernde Anschaffungen.

Einige Beispiele hierfür sind: Pausenspiele, Lehr- und Lernmaterial für den Lernbereich Verkehrserziehung und die ästhetische Bildung, Unterstützung bei der Einrichtung und Ausstattung der Schülerbücherei, Anschaffung neuer Spielgeräte für den Sportunterricht, Mitfinanzierung der Projekttag.

Besondere Unterstützungen der gesamten Elternschaft sind bei der Durchführung von schulischen Veranstaltungen (z.B.: Schulfest und/oder der Projektwoche) notwendig. Die Klassenelternschaften der Klassenstufe 2 gestalten den Einschulungstag mit.

Für die Mitarbeit und Unterstützung der Eltern sind wir angewiesen bei:

- der Ausbildung zur Erlangung des Fahrradführerscheins,
- der Durchführung von Wandertagen und Klassenfahrten,
- Klassenaktivitäten in der Schule, z.B. Weihnachtsplätzchen, Projektwoche
- Klassenfeiern und Klassenfesten,
- den Sportspielen der 1. Klasse,
- den Bundesjugendspielen.

6. Schulleben

Schulveranstaltungen als fester Bestandteil des Schuljahres

Die Schulanmeldung erfolgt im März des der Einschulung vorausgehenden Schuljahres. Die Überprüfung zur Schulfähigkeit erfolgt im Oktober.

Spätestens 4 Wochen vor Schuljahresende erfolgen die Besuche der Kindergärten mit den künftigen Schulanfängern in den 1. Klassen.

Die Einschulung der Schulanfänger findet dienstags nach den Sommerferien statt. Nach einem ökumenischen Einschulungsgottesdienst kommen die neuen Erstklässler zu einer Aufnahmefeier mit Eltern, Verwandten und Freunden in der Schulturnhalle zusammen. Das Programm zur Begrüßung gestalten die Kinder des 2. Schuljahrganges gemeinsam mit den Klassenlehrern. Der Feier folgt die erste Unterrichtsstunde der ABC-Schützen. Während der Wartezeit wird den Begleitpersonen Kaffee und Kuchen (gegen freiwillige Spende) im Werkraum /in der Cafeteria angeboten. Kaffee und Kuchen werden von den Eltern der 2. Klassen bereitgestellt und verkauft. Der Erlös geht zu gleichen Anteilen in die Klassenkassen der 2. Schuljahre.

In der Adventszeit findet eine gemeinsame Nikolausfeier im Foyer der Schule statt. Der Nikolaus wird von einem Elternteil oder einem anderen der Schule nahestehenden Erwachsenen dargestellt. Zum Programm tragen alle Kinder oder Klassen auf freiwilliger Basis bei. Zum Abschluss erhalten alle SchülerInnen ein Weckmännchen mit Pfeife. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln des Fördervereins.

Die Wigand-Gerstenberg-Schule feiert am Rosenmontag mit allen Kindern von der 1. -4. Schulstunde Karneval. Die Klassen feiern in ihren Räumen. Falls gemeinsame Programmpunkte vereinbart sind, treffen sich alle im Foyer der Schule.

Traditionell nehmen alle Kinder der Wigand-Gerstenberg-Schule am Maizug als Auftakt zum Pfingstmarkt teil. Der Magistrat der Stadt Frankenberg fördert diese Teilnahme finanziell.

Die Wigand-Gerstenberg-Schule führt in den Fächern Mathematik und Deutsch eigene Wettbewerbe durch. In den Klassen 2 wird eine Mathematik-Olympiade veranstaltet, in den Klassen 4 ein Vorlesewettbewerb. Alle Teilnehmer erhalten eine Teilnehmerurkunde, die Sieger erhalten Sachpreise oder Gutscheine. Die Finanzierung erfolgt aus Mitteln der Elternkasse (Anlage 4). Für die Kinder der Jahrgangsstufen 2 - 4 besteht die Möglichkeit der Teilnahme am Wettbewerb „Känguru der Mathematik“.

Begleitend zu den Unterrichtsinhalten im Fach Sport werden verschiedene Wettbewerbe und schulspezifische Veranstaltungen durchgeführt. Dazu gehören:

- die Bundesjugendspiele für die Klassen 2 – 4,
- Sportspiele für die 1. Schuljahre,
- die Abnahme des Sportabzeichens mit Verleihung
- die Teilnahme an den Grundschulwettkämpfen in den Fachbereichen Schwimmen, Leichtathletik und Fußball.

Im Bereich ästhetische Erziehung (Schwerpunkt Musik) werden regelmäßig Konzerte veranstaltet und Musicals aufgeführt.

Zum Lernbereich kulturelle Praxis gehört die Teilnahme der Klassen an Theaterveranstaltungen.

Mit den Klassen der Schuljahrgänge 1 - 4 nutzen wir die Angebote in Frankenberg oder wir laden Theatergruppen in die Schule ein. Die Klassen der Schuljahrgänge 3 und 4 nutzen die Theaterangebote aus Marburg oder in der Ederbergländhalle der Stadt Frankenberg.

Die Wigand-Gerstenberg-Schule veranstaltet alle zwei Jahre eine Projektwoche sowie ein Schulfest. Zum Abschluss der Projektwoche findet die Präsentation der Ergebnisse in der Schule statt. Zur Veranstaltung ist die gesamte Schulgemeinde, Vertreter der mit der Schule verbundenen Institutionen, ehemalige Kolleginnen und Kollegen, ehemalige Schüler und Eltern, künftige Erstklässler mit ihren Eltern usw. eingeladen.

Die Organisation übernimmt in beiden Fällen der Förderverein (Anlage 2). Der Erlös geht zugunsten des Fördervereins und kommt damit den Schülerinnen und Schülern zugute.

7. Schulfähigkeit

7.1. Verfahren der Schulfähigkeit

Kinder, die bis einschließlich 01. Juli vor der Einschulung 6 Jahre alt werden, sind schulpflichtig und müssen in der Schule angemeldet werden. Jüngere Kinder, die nach dem Stichtag 6 Jahre alt werden, können die Schule besuchen, müssen dies aber nicht. Man bezeichnet sie deshalb als „Kann-Kinder“. „Kann-Kinder“ können auf Antrag der Eltern in der zuständigen Schule angemeldet werden. Über die Aufnahme in die erste Klasse entscheidet die Schulleitung. Voraussetzung hierfür ist, dass Ihr Kind schulfähig ist, das heißt, die Anforderungen in der Schule voraussichtlich auch bewältigen kann.

Der Begriff „Schulfähigkeit“ beschreibt die notwendigen Voraussetzungen Ihres Kindes, die es ihm ermöglichen, die neuen und herausfordernden Aufgaben im Unterricht der ersten Klasse zu bewältigen. An der Wigand-Gerstenberg-Schule wird die Schulfähigkeit Ihres Kindes im Oktober vor der Einschulung festgestellt.

Die Lehrerinnen verschaffen sich in spielerischen Gruppensituationen einen ersten Eindruck über die Fähigkeiten des Kindes, welche für einen erfolgreichen Start in der ersten Klasse benötigen. Zum Beispiel:

Ihr Kind traut sich etwas zu, ist neugierig und offen.

Es hat keine Angst vor neuen Situationen und Aufgabenstellungen.

Es kann sagen, was es braucht oder was es möchte.

Es kann sich allmählich von Ihnen lösen und zunehmend selbstständiger arbeiten.

Ihr Kind erkennt Regeln und hält sie auch ein, es kann abwarten, zuhören und andere aussprechen lassen.

Welche sprachlichen Fähigkeiten hat ihr Kind zu diesem Zeitpunkt?

Welche mathematischen Fähigkeiten hat ihr Kind zu diesem Zeitpunkt?

Die Schule kann nur eine Empfehlung und den ersten Eindruck an die Eltern wiedergeben. Wichtig sind die Aussagen der Kindertagesstätten sowie die Rückmeldungen durch die schulärztliche Untersuchung.

8. Rhythmisierung des Schulalltags

Ausgehend von den Überlegungen zur Rhythmisierung des Unterrichtsvormittags haben wir schon vor vielen Jahren behutsam eine neue Struktur des Unterrichtsvormittags eingeführt. Die positiven Erfahrungen, insbesondere die günstigen Auswirkungen auf das Sozialklima in der Schule und die flexible Nutzung der Unterrichtszeiten, haben uns bewogen, diese Struktur bisher nicht zu verändern.

Die Tabelle gibt Aufschluss über die Verteilung von Unterrichts- und Pausenzeiten während des Vormittags:

Stunde	Unterrichtsbeginn	Unterrichtsende
Betreuung	7:30 Uhr	7:50 Uhr
Gleitzeit (freiwillige Teilnahme)	7:50 Uhr	8:05 Uhr
1. Stunde	8:05 Uhr	8:50 Uhr
2. Stunde	8:50 Uhr	9:35 Uhr
Frühstück	9:35 Uhr	9:45 Uhr
1. Pause	9:45 Uhr	10:00 Uhr
3. Stunde	10:00 Uhr	10:40 Uhr
4. Stunde	10:40 Uhr	11:20 Uhr
2. Pause	11:20 Uhr	11:35 Uhr
5. Stunde	11:35 Uhr	12:20 Uhr
6. Stunde	12:20 Uhr	13:05 Uhr
Pakt für den Nachmittag (Mo.-Fr.)	13:05 Uhr	17:00 Uhr

Anmerkungen zur Struktur:

- der erste Unterrichtsblock bleibt nach Möglichkeit in der Hand der Klassenlehrerin
- jede Klasse erhält einen Pool kleiner Spielgeräte zum Gebrauch in den großen Pausen

Ist ein Kind krank, benachrichtigen die Eltern bis spätestens 20 Minuten nach Unterrichtsbeginn die Schule, erfolgt keine Benachrichtigung, ruft die Schule im Elternhaus an.

9. Übersicht über die zu schreibenden Arbeiten während der Grundschulzeit

	Art	Benotung	Dauer
1. Schuljahr	Übungsarbeiten	unbenotet	15 min
2. Schuljahr	Übungsarbeiten	unbenotet	15 min
	bis zu 4 Klassenarbeiten Mathematik bis zu 4 Klassenarbeiten Deutsch	benotet benotet	15 min 15 min
3. Schuljahr	Übungsarbeiten	unbenotet	
	bis zu 6 Klassenarbeiten Mathematik bis zu 6 Klassenarbeiten Deutsch	benotet benotet	30 min 30 min
	bis zu 3 Lernkontrollen Mathematik bis zu 3 Lernkontrollen Deutsch	benotet benotet	15 min 15 min
	bis zu 3 Lernkontrollen Sachunterricht	benotet	15 min
4. Schuljahr	Übungsarbeiten	unbenotet	
	bis zu 6 Klassenarbeiten Mathematik bis zu 6 Klassenarbeiten Deutsch	benotet benotet	45 min 45 min
	bis zu 4 Lernkontrollen Mathematik bis zu 4 Lernkontrollen Deutsch	benotet benotet	30 min 30 min
	bis zu 4 Lernkontrollen Sachunterricht	benotet	30 min

Verordnung zur Gestaltung des Schulverhältnisses vom 19.08.2011

§26 Grundsätze der Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung

Anlage 2 (zu §26 Richtlinien für Leistungsnachweise)

In der ersten Jahrgangsstufe werden Übungsarbeiten (unbenotet) mit einer Bearbeitungszeit von höchstens 15 Minuten geschrieben.

In der zweiten Jahrgangsstufe werden Übungsarbeiten (unbenotet) mit einer Bearbeitungszeit von höchstens 15 Minuten geschrieben. In den Fächern Deutsch und Mathematik sollen darüber hinaus **bis zu je vier Klassenarbeiten** (benotet) mit einer Bearbeitungszeit von höchstens 15 Minuten geschrieben werden.

In der dritten Jahrgangsstufe sollen in den Fächern Deutsch und Mathematik Klassenarbeiten (benotet) mit einer Bearbeitungszeit bis zu 30 Minuten und in diesen Fächern und im Sachunterricht Lernkontrollen (benotet) mit einer Bearbeitungszeit bis zu 15 Minuten geschrieben werden und zwar nicht mehr als **je sechs Klassenarbeiten** (benotet) und nicht mehr als **je drei Lernkontrollen** (benotet).

In der vierten Jahrgangsstufe sollen in den Fächern Deutsch und Mathematik **je sechs Klassenarbeiten** (benotet) mit einer Bearbeitungszeit bis zur Dauer einer Unterrichtsstunde und in diesen Fächern und im Sachunterricht nicht mehr als **je vier Lernkontrollen** (benotet) mit einer Bearbeitungszeit von bis zu 30 Minuten geschrieben werden.

In der dritten und vierten Jahrgangsstufe sollen darüber hinaus zur individuellen Förderung ebenfalls Übungsarbeiten (unbenotet) geschrieben werden.

10. Förderung der Lesemotivation

Eine wichtige Voraussetzung für die Förderung der Lesemotivation ist dann gegeben, wenn auch das Elternhaus die Bedeutsamkeit der Leseförderung erkennt und aktiv daran mitarbeitet. Aus diesem Grund ist es immer wieder notwendig, dass Eltern z.B. auf Elternabenden und in Einzelgesprächen auf ihre Vorbildfunktion im Zusammenhang mit der Lesemotivation ihres Kindes hingewiesen werden. So sollte das Vorlesen zu Hause unbedingt (wieder) zum möglichst täglichen Ritual werden, auch wenn das Kind den Leselernprozess schon weitgehend abgeschlossen hat. Eltern müssen in den Leselernprozess ihres Kindes eingebunden werden, denn die Leseübungen zu Hause können die Schüler noch nicht immer allein durchführen. Motivierend kann sich der Einsatz von Lesemüttern oder -vätern im Unterricht auswirken. Einerseits können Eltern mit Kindern in Kleingruppen lesen oder zu planmäßigen Vorlesezeiten in der Schule erscheinen.

Des Weiteren sind Besuche der Stadtbücherei in der Regel nur möglich, wenn Eltern ihre Begleitung dorthin anbieten. Bleibende Bedeutung haben diese Unterrichtsgänge jedoch nur dann, wenn die Eltern später das Büchereiangebot mit ihren Kindern regelmäßig nutzen.

Auch bei der Durchführung von Projektwochen ist die Schule auf die Hilfe der Eltern angewiesen.

Von besonderer Bedeutung für die Lesemotivation ist die gemütlich eingerichtete Schülerbücherei, in der die Schüler zweimal pro Woche Bücher ausleihen können. Der Buchbestand sollte jährlich um Bücher im Wert von 600 Euro aus der Elternkasse erweitert werden. Je nach Kassenbestand des Fördervereins. Beim Einkauf neuer Bücher für die Bibliothek sind die Kolleginnen sowohl darum bemüht, Schülerwünsche zu berücksichtigen, als auch den Bestand an klassischer Kinderliteratur zu ergänzen und die Auswahl an Lexika zu erweitern. Gerade Jungen zeigen häufig größeres Interesse an Nachschlagewerken als an Kinderromanen. Es wurde festgestellt, dass sich Schüler bisweilen durch ansprechende Einbände zum Ausleihen motivieren lassen und dass es nicht unbedingt ratsam ist, preiswert angebotene Buchreihen anzubieten, deren Einbände die Kinder nicht mit ihren Vorerfahrungen in Verbindung bringen können. Wichtig für den Aufbau von Lesemotivation ist erfahrungsgemäß auch der Schwierigkeitsgrad der Texte. Vor allem schwächere Leser leihen gern ansprechend bebilderte, nicht zu umfangreiche Kinderbücher aus, deren Sprache leicht verständlich ist und deren Inhalt an den kindlichen Erfahrungshorizont anknüpft.

Die Lehrerinnen der Wigand-Gerstenberg-Schule beraten die Kinder und machen sie mit der Bücherei, dem Ausleihmodus und dem Buchbestand vertraut.

Die Aussicht, die eigene Leseleistung vor einem möglichen Publikum (Klasse, Kinder aus der benachbarten Kindertagesstätte, Mitschüler aus anderen Klassen) unter Beweis stellen zu dürfen, kann sich motivationsfördernd auf die Lesebereitschaft auswirken.

Da das Lesen unter „Wettbewerbsbedingungen“ zumindest für einige Kinder sehr motivierend sein kann, wird jährlich für die Schüler des vierten Schuljahres ein Vorlesewettbewerb in der Schule angeboten.

Dass der Besuch eines Kinderbuchautoren oder einer Märchenerzählerin die Lesemotivation steigern kann, hat sich schon mehrfach gezeigt. Deshalb sollten entsprechende Lesungen möglichst jährlich in der Wigand - Gerstenberg - Schule stattfinden.

Der Einsatz von Hörbüchern und der Besuch von Theaterveranstaltungen kann den Kindern den Zugang zum Buch erleichtern und sich positiv auf die Lesemotivation auswirken.

10.1. Perspektiven zur Lesemotivation

Die Einrichtung einer zusätzlichen Förderstunde für besonders leleschwache Kinder ist anzustreben.

Die Einführung eines Lesepasses zur Steigerung der Lesemotivation ist für das zweite Schuljahr vorgesehen.

Zukünftig sollten alle Schüler der WGS die Möglichkeit haben, in die Computerarbeit eingewiesen zu werden, um selbstständig mit dem „Antolin-Programm“ arbeiten und sich gezielt Informationen zu Sachthemen beschaffen zu können.

10.2. Fehlerdiagnostik bei Diktaten und freien Texten

Laut-Buchstaben-Zuordnung

1.	Laut-Buchstaben-Zuordnung falsch			
2.	Konsonantenbuchstabe einfach statt doppelt			
3.	Konsonantenbuchstabe doppelt statt einfach			
4.	Auslautverhärtung d/t, g/k, b/p falsch			
5.	Umlautableitung nicht beachtet			
6.	st/sp Schreibung falsch			
7.	Längenmarkierung bei h falsch			
8.	Längenmarkierung bei i fehlt			
9.	ss/ß Schreibung falsch			
10.	Buchstaben hinzugefügt/ausgelassen (ohne h/i)			
11.	Wortstämme nicht beachtet (Geburtstag)			

Wortebene

12.	Nomen klein			
13.	Nicht-Nomen groß			
14.	Wort zusammen statt getrennt			
15.	Wort getrennt statt zusammen			

Satzebene

16.	Satzanfang klein			
17.	Das Wort wurde nicht im Kontext beachtet. (Bsp.: (ihn-in) (viel-fiel))			

Sonstige Fehler

18.	Endungen vergessen			
19.	Wort doppelt			
20.	Satzzeichen vergessen			

10.2.1. Vorlesewettbewerb

Der Vorlesewettbewerb wird im letzten Quartal der 4. Jahrgangsstufe durchgeführt. Die Vorrunde findet klassenweise statt. In der Vorrunde beurteilt der Klassenlehrer der Parallelklasse die Leseleistung. In der Vorrunde qualifizieren sich die jeweils drei besten Schüler jeder Klasse für die Endrunde.

Ablauf der Endrunde:

- Die Schüler bekommen einen unbekanntes Text (ca. eine DIN-A4-Seite) und 10 Minuten Zeit zum Üben.
- Im Anschluss Vortrag vor der Jury (ehemaliger Kollege, Schulleiter, Mitarbeiter einer Buchhandlung)
- Bewertungskriterien:
 - a) Lesefehler
 - b) Flüssigkeit
 - c) Betonung und Berücksichtigung der Satzzeichen
- Vorlesen eines weiteren Textes, wenn die Jury kein klares Ergebnis feststellen konnte

10.2.2. Portfolioarbeit

Die regelmäßige Reflexion von Lern- und Lehrprozessen ist für alle Kinder ab dem 1. Schuljahr verbindlich eingeführt. Die Kinder reflektieren dabei ihren Lernzuwachs.

Ziel der Reflexion ist:

- Bewusstsein für das eigene Lernen entwickeln
- Transparenz der Lernfortschritte schaffen
- Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen
- Dokumentation des eigenen Lernweges

Jede Klassenlehrerin entscheidet sich, nach den individuellen Bedürfnissen der Klasse, für eine Form der Dokumentation/Reflexion von Lehr- und Lernprozessen. Sie soll der Jahrgangsstufe und dem Können der Kinder angepasst sein.

11. Schule und Gesundheit



*„Gute Gesundheit unterstützt erfolgreiches Lernen.
Erfolgreiches Lernen unterstützt die Gesundheit.
Erziehung und Gesundheit sind untrennbar.“*

Desmond O'Byrne

Unser Beitrag zu Schule & Gesundheit:

Im Folgenden werden die Fächer aufgeführt, in welchen die Thematik Schule & Gesundheit schwerpunktmäßig Berücksichtigung findet. Ergänzend werden weitere Bestandteile unseres gesundheitsfördernden Schullebens genannt.

1.) Sportunterricht:

Der Sportunterricht in den Jahrgängen 1 und 2 wird zweistündig in der Sporthalle erteilt. Die dritte Stunde findet wegen der fehlenden Hallenkapazität in der Klasse statt. Dort gibt es im Rahmen der täglichen Bewegungszeit die Möglichkeit, verschiedene Bewegungsspiele im Klassenraum oder auf dem Schulhof zu organisieren.

Im 3. Schuljahr wird der Sportunterricht dreistündig erteilt: zwei Stunden Sport in der Turnhalle sowie eine Stunde Schwimmunterricht.

Der Sportunterricht in Klasse 4 wird mit drei Stunden abgedeckt.

Ein zusätzliches Bewegungsangebot stellen die verschiedenen Sport-AGs dar, die für die 1.-4. Schuljahre angeboten werden.

2.) Deutsch/ Sachunterricht:

Der Deutsch- und Sachunterricht greift mit Themen wie Zähne, Sinne, Ernährung, Sexualkunde, Verkehrserziehung etc. gesundheitsrelevante Aspekte auf. Einen weiteren Beitrag leistet das im Schulprogramm beschriebene Projekt „Klasse 2000“.

Gesundheitsfördernde Bestandteile unseres Schullebens:

- Bundesjugendspiele für das 1. - 4. Schuljahr
- jährliches Völkerballturnier
- Teilnahme am Frankenberger Fitnesslauf
- Teilnahme an Sportwettkämpfen:
 - Leichtathletik
 - Fußball (Kreismeisterschaften + Vöhler Topf)
- Gesundes Frühstück (im Rahmen von „Klasse 2000“)
- Zeitliche Trennung von Frühstücks- und Hofpause
- Regelmäßiger Besuch des Schulzahnarztes
- Erste-Hilfe-Kurse für das Kollegium
- Reduzierung des Ranzengewichts durch Ablagefächer in den Klassen
- Lesecken/ Rückzugsbereiche in Abhängigkeit von der Raumgröße in möglichst allen Klassen
- Spielkisten und „Spielehäuschen“ zur Pausengestaltung auf dem Schulhof
- Spiele und Bücher zur Gestaltung von Regenspauzen und freien Spielphasen
- Bewegungspausen (z.B. mit „Klasse 2000: 5-Minuten-Pausenspaß“)
- Nutzung des Foyers für Bewegungsspiele und Gruppenarbeiten
- Bereitstellung von Mineralwasser in den Klassenräumen
- Gemeinsames Frühstück (z.B. an Karneval oder zu Ferienbeginn)
- Zusammenarbeit mit Kinderärzten/ Kinderpsychologen und Ökotrophologin
- Umsetzung des Hygieneplans

Themenfeld Ernährung

Ziele Was wollen wir erreichen?	Vereinbarte Maßnahmen Was wollen wir tun?	Kriterien/ Indikatoren für die Zielerreichung Woran wollen wir den Erfolg messen?	Verfahren/ Methoden für die Zielerreichung Wie erhalten wir aussagekräftige Daten?	Verantwortlichkeit Wer?	Verbindlichkeit Was? Wann?
Alle Kindern wissen, was ein gesundes Frühstück beinhaltet	Gesundes Frühstück in den Klassen	Die Kinder bringen gesunde Nahrungsmittel mit in die Schule	Beobachtung während der Frühstückspause, evtl. Rücksprache mit den Eltern	Klassenlehrerin	ab der 1. Klasse im Anschluss an das gesunde Frühstück im Kindergarten, Intensivierung z.B. durch Klasse2000
Die Kinder kennen weitere Details über gesunde Ernährung (z.B. Ernährungspyramide)	Den Kindern Handreichungen zur Optimierung der Ernährung geben.	optimiertes Essverhalten, Gespräche	Unterrichtsgespräche, Ernährungsprotokolle	Klassen- oder SU-Lehrerin	in Klasse 2 (Klasse 2000)
Kinder sind sensibel gegenüber Werbung	Kinder lernen die Strategien der Werbung und den angemessenen Umgang mit Werbung kennen.	Gespräche, Kinder widerstehen Produkten aus der Werbung	Unterrichtsgespräche, Erfahrungsberichte	Klassen- oder SU-Lehrerin	in Klasse 4 (Klasse 2000)

Themenfeld Bewegung

Ziele Was wollen wir erreichen?	Vereinbarte Maßnahmen Was wollen wir tun?	Kriterien/ Indikatoren für Zielerreichung die Woran wollen wir den Erfolg messen?	Verfahren/ Methoden für die Zielerreichung Wie erhalten wir aussagekräftige Daten?	Verantwortlichkeit Wer?	Verbindlichkeit Was? Wann?
Die Kinder bewegen sich vermehrt in der Pause und während des Unterrichts	Bereitstellung und Ergänzung von Spielmaterial	Rückgang aggressiven Verhaltens, alle Kinder sind in Bewegung	Beobachtungen auf dem Schulhof	Kollegium, insbesondere Sportlehrerinnen	Füllung der Spielkisten im 1. Schuljahr, laufende Ergänzung in den folgenden Schuljahren; ständige Ergänzung von Spielen im „Spielehäuschen“
Die Kinder kennen Möglichkeiten, sich mit Bewegungsspielen zu beschäftigen	Durchführung von Bewegungsspielen auf dem Schulhof und im Klassenraum	Spiele der Bewegungsspiele	Beobachtungen auf dem Schulhof und im Klassenraum	Kollegium, insbesondere Sportlehrerinnen	möglichst täglich, auch im Sportunterricht
Die Kinder bewegen sich während der täglichen Bewegungszeit im Klassenraum	Durchführung von täglicher Bewegungszeit	Ermöglichung konzentrierteren Weiterarbeitens	Beobachtungen im Klassenraum	Klassenlehrerin	möglichst täglich
Motivation zur Bewegung durch Arbeitsgemeinschaften	Anbieten von AGs (Sport-AGs, Musik-AGs)	Freude der Kinder am Tanzen, Singen, Darstellen, Sport	Beobachtung durch Lehrerinnen und Zuschauer bei Auftritten und Wettkämpfen	Musiklehrerin, Sportlehrerin	wöchentlich, einstündig
Motivation zur Bewegung durch die Teilnahme an Wettbewerben	Teilnahme an den für Grundschulen geeigneten Sportwettbewerben (intern u. extern)	Platzierung bei Wettbewerben, Sportabzeichen	Rückmeldung durch die beteiligten Sportlehrerinnen	Sportlehrerinnen	Bundesjugend-spiele Fußballfest (Kreismeisterschaft) Vöhler Topf

Motivation zur Bewegung durch das Kennenlernen aktueller Sportarten	Durchführung von Kursen externer Anbieter je nach Angebot (z.B. Rope Skipping, Waveboard)	Zunehmendes Interesse am Seilspringen, Nutzung der Seile	Rückmeldung durch die beteiligten Sportlehrerinnen, Beobachtungen auf dem Schulhof	Sportlehrerinnen, Schulsportkoordinatoren (P.Schreiber, C.Glaßl)	nach Angebot
Die Kinder nutzen die auf dem Schulhof aufgemalten Spielmöglichkeiten	Heranführung der Kinder an die Spielmöglichkeiten durch Lehrerinnen oder andere Kinder	Frequentierung der Spielmöglichkeiten	Beobachtungen auf dem Schulhof	Kollegium	Erneuerung nach Bedarf

11.1. Das Präventionsprojekt Klasse 2000

Seit dem Schuljahr 2006/2007 nimmt die Wigand-Gerstenberg-Schule am Präventionsprojekt „Klasse 2000“ teil.

Am Projekt beteiligen sich alle Klassen der WGS. Die Eltern unterstützen das Projekt mit einem Unkostenbeitrag von 5€ pro Schuljahr. Die weiteren Kosten werden derzeit vom Lions Club finanziert. Eine Teilfinanzierung in der Klasse 1 + 2 erhalten wir von der AOK (Krankenkasse)

Zeitbedarf pro Schuljahr:

1. Schuljahr	2. Schuljahr	3. Schuljahr	4. Schuljahr
ca. 14 – 16 Stunden	ca. 16 – 18 Stunden	ca. 15 – 17 Stunden	ca. 14 – 16 Stunden

Übersicht über das Programm:

1. Jahrgangsstufe	2. Jahrgangsstufe
<p>Gesundheitsförderer-Stunden</p> <p>1. Stunde: KLARO stellt sich vor</p> <p>KLARO und Klasse 2000 kennen lernen</p> <p>Forscherfrage: Was kann ich tun, damit es mir gut geht?</p> <p>Einführung von Bewegung als regelmäßiges Element im Unterricht</p> <p>2. Stunde: Der Weg der Luft</p> <p>Der Weg der Luft und des Sauerstoffs durch den Körper</p> <p>Bewegungsgeschichte mit KLARO</p> <p>Tiefes Atmen mit dem KLARO-Atem-Trainer üben</p> <p>Entspannen mit der KLARO-Atmung</p> <p>Lehrer-Stunden (ca. 9)</p> <p>Jedes Kind bastelt einen KLARO</p> <p>Das bin ich - Das kann ich schon</p> <p>Zuhören und Sprechen</p> <p>Experimente zur Luft</p> <p>Regelmäßige Entspannungs- und Bewegungsübungen</p>	<p>Gesundheitsförderer-Stunden</p> <p>1. Stunde: Spiele mit dem Schwungtuch</p> <p>Anknüpfen an das 1. Schuljahr: Atmung und Bewegung</p> <p>Freude an aktiver Bewegung</p> <p>Kooperation in der Klasse</p> <p>2. Stunde: "Die wichtigste Säule der Welt": Übungen mit dem Erbsensäckchen</p> <p>Die Wirbelsäule, Knochen und Muskeln kennen lernen</p> <p>Bewegung - auch im Sitzen</p> <p>Entspannungsmassage mit dem Erbsensäckchen und Musik</p> <p>3. Stunde: Der Weg der Nahrung</p> <p>Kennenlernen der Verdauungsorgane und ihrer Funktionen</p> <p>Folien-Puzzle und Massage-Spiel: Der Weg der Nahrung</p> <p>Lehrer-Stunden (ca. 13)</p> <p>Eigene Gefühle erkennen und benennen</p> <p>Probleme lösen mit Klaros Zauberformel</p>

<p>Material</p> <p>Pro Klasse</p> <p>ein KLARO-Poster</p> <p>Poster zur Bewegungsgeschichte</p> <p>Poster zum Weg der Luft</p> <p>Bewegungspausen als Kartenset</p> <p>CD mit Musik zur Entspannung und Bewegung</p> <p>Pro Kind</p> <p>Ein Schülerheft</p> <p>eine Elternzeitung und ein Elternbrief (auch in Fremdsprachen und im Internet: www.klasse2000.de/downloads)</p> <p>Bastelmaterial für einen KLARO</p> <p>KLARO-Atemtrainer</p> <p>Forscherausweis</p> <p>Elternabend</p> <p>Gesundheitsförderung in der Schule und in der Familie</p>	<p>Bedeutung von Bewegung</p> <p>Bewegtes Sitzen im Unterricht</p> <p>Die Ernährungspyramide und Lebensmittelfamilien kennenlernen</p> <p>Bedeutung von Wasser, Obst und Gemüse</p> <p>Material</p> <p>Pro Klasse</p> <p>ein großes Schwungtuch (leihweise)</p> <p>Erbsensäckchen (leihweise)</p> <p>Poster zum Weg der Nahrung</p> <p>Fünf-Stationen-Plakat zum Weg der Nahrung</p> <p>Poster "Wirbelsäule"</p> <p>Pro Kind</p> <p>Schülerheft, Elternzeitung, Elternbrief</p> <p>Haftfolien-Puzzle zum Weg der Nahrung</p> <p>Eine Ernährungspyramide</p> <p>Gefühle-Anzeiger</p>
---	--

<p>3. Jahrgangsstufe</p> <p>Gesundheitsförderer-Stunden</p> <p>1. Stunde: Herz und Blutkreislauf</p> <p>Einblick in die Funktionen des Herzens und des Blutkreislaufs</p> <p>Körpererfahrung mit Stethoskopen</p> <p>Puls ertasten - Messung in Ruhe und nach Bewegung</p> <p>2. Stunde: Gefühle? - Alles KLARO!</p>	<p>4. Jahrgangsstufe</p> <p>Gesundheitsförderer-Stunden</p> <p>1. Stunde: Mein Gehirn - besser als jeder Computer</p> <p>Aufgaben des Gehirns kennenlernen</p> <p>Wie funktioniert mein Gehirn?</p> <p>Wie kann ich das Gehirn beim Lernen unterstützen?</p> <p>2. Stunde: Glück und Werbung</p> <p>Werbebotschaften durchschauen</p>
--	---

<p>Körpersprache deuten und Gefühle bei anderen erkennen</p> <p>Mit den Gefühlen anderer behutsam umgehen</p> <p>3. Stunde: Zusammen sind wir stark!</p> <p>Vertrauensübungen und Kooperationsspiele</p> <p>Gemeinschaftsgefühl stärken</p> <p>Zusammenarbeit in Gruppen fördern</p> <p>Lehrer-Stunden (ca. 10)</p> <p>Das tut meinem Herz gut</p> <p>Gefühle wahrnehmen</p> <p>Mit Wut und Angst konstruktiv umgehen</p> <p>Konflikte mit Ich-Botschaften gewaltfrei lösen</p> <p>Das können alle für ein gutes Klassenklima tun</p> <p>Erkennen eigener Stärken und Schwächen</p> <p>Material</p> <p>Pro Klasse</p> <p>Poster zum Weg des Blutes</p> <p>Hörspiel-CD mit KLAROs Pausengeschichten</p> <p>Seil für Bewegungs- und Kooperationsspiele (leihweise)</p> <p>Pro Kind</p> <p>Schülerheft, Elternzeitung, Elternbrief</p> <p>Gefühle-Buch</p> <p>Stethoskop (leihweise)</p>	<p>Zigarettenwerbung kritisch hinterfragen</p> <p>Auseinandersetzung: Was brauche ich zum Glücklichsein?</p> <p>3. Stunde: Fit fürs Leben - ich bleib dabei!</p> <p>Erinnern: Was war mir wichtig in vier Jahren mit Klasse2000?</p> <p>Den KLARO-Rap einüben</p> <p>Abschlussurkunde</p> <p>Lehrer-Stunden (ca. 10)</p> <p>Lernen mit KLARO</p> <p>Fernsehen und Computerspiele</p> <p>Alkohol und Tabak kritisch beurteilen</p> <p>Gruppendruck erkennen</p> <p>Rollenspiele: "Nein" sagen in Gruppendrucksituationen</p> <p>Freunde gewinnen, ein guter Freund sein</p> <p>Material</p> <p>Pro Klasse</p> <p>Poster und Folien mit Werbebildern</p> <p>Riesen-Puzzle</p> <p>Kartenspiel "KLAROs Gehirn-Spaß"</p> <p>Fadenbox für das "Gehirnspiel"</p> <p>Poster "Das Gehirn"</p> <p>Plakat "Ich entscheide mich"</p> <p>Pro Kind</p> <p>Schülerheft, Elternzeitung, Elternbrief "KLAROs Taschenhirn", eine Urkunde</p>
--	---

Ziele von Klasse 2000

<p>Ziele</p> <p><i>Was wollten/wollen wir erreichen?</i></p>	<p>Vereinbarte Maßnahmen („Arbeitspakete“)</p> <p><i>Was wollten/wollen wir tun?</i></p>	<p>Kriterien/Indikatoren für die Zielerreichung</p> <p><i>Woran wollten/wollen wir den Erfolg messen?</i></p>	<p>Verfahren/Methoden für die Zielerreichung</p> <p><i>Wie erhalten wir aussagekräftige Daten?</i></p>	<p>Verantwortlichkeit</p> <p><i>Wer?</i></p>	<p>Verbindlichkeit</p> <p><i>Was? Wann?</i></p>
<p>1.Klasse</p> <p>Körperbewusstsein</p> <p>Schwerpunkte:</p> <p>a) Atmung</p> <p>b) Leben in sozialen Bezügen</p>	<ul style="list-style-type: none"> - der Weg der Luft durch den Körper - Tiefen-Atmung - regelmäßige Entspannungs- und Bewegungsübungen - zuhören und sprechen - Klassenregeln 	<p>Durchführung der Unterrichtseinheit</p>	<p>Bewegungsspiele</p> <p>Fantasiereisen</p> <p>Abenteuerpfad</p> <p>Arbeit mit dem KLARO-Material</p> <p>Gruppengespräch</p>	<p>Klassenlehrerin bzw. Fachlehrerin</p> <p>Gesundheitsförderin</p>	<p>Durchführung im 2. Hj. in Absprache mit der Gesundheitsförderin</p>

<p>2.Klasse</p> <p>Körperbewusstsein</p> <p>Schwerpunkte:</p> <p>a) Haltungsschäden</p> <p>b) gesunde Ernährung</p>	<ul style="list-style-type: none"> - Wiederholung der Unterrichtsinhalte Kl. 1 - Wirbelsäule kennenlernen - Weg der Nahrung - Ernährungspyramide - regelmäßige Entspannungs- und Bewegungsübungen 	<p>gesundes Frühstück</p>	<p>Ernährungspyramide</p> <p>Lebensmittelfamilien</p> <p>Arbeit mit dem KLARO-Material</p> <p>gemeinsames Frühstück</p>		<p>Durchführung im Laufe des Schuljahres in Absprache mit der Gesundheitsförderin</p>
---	--	---------------------------	---	--	---

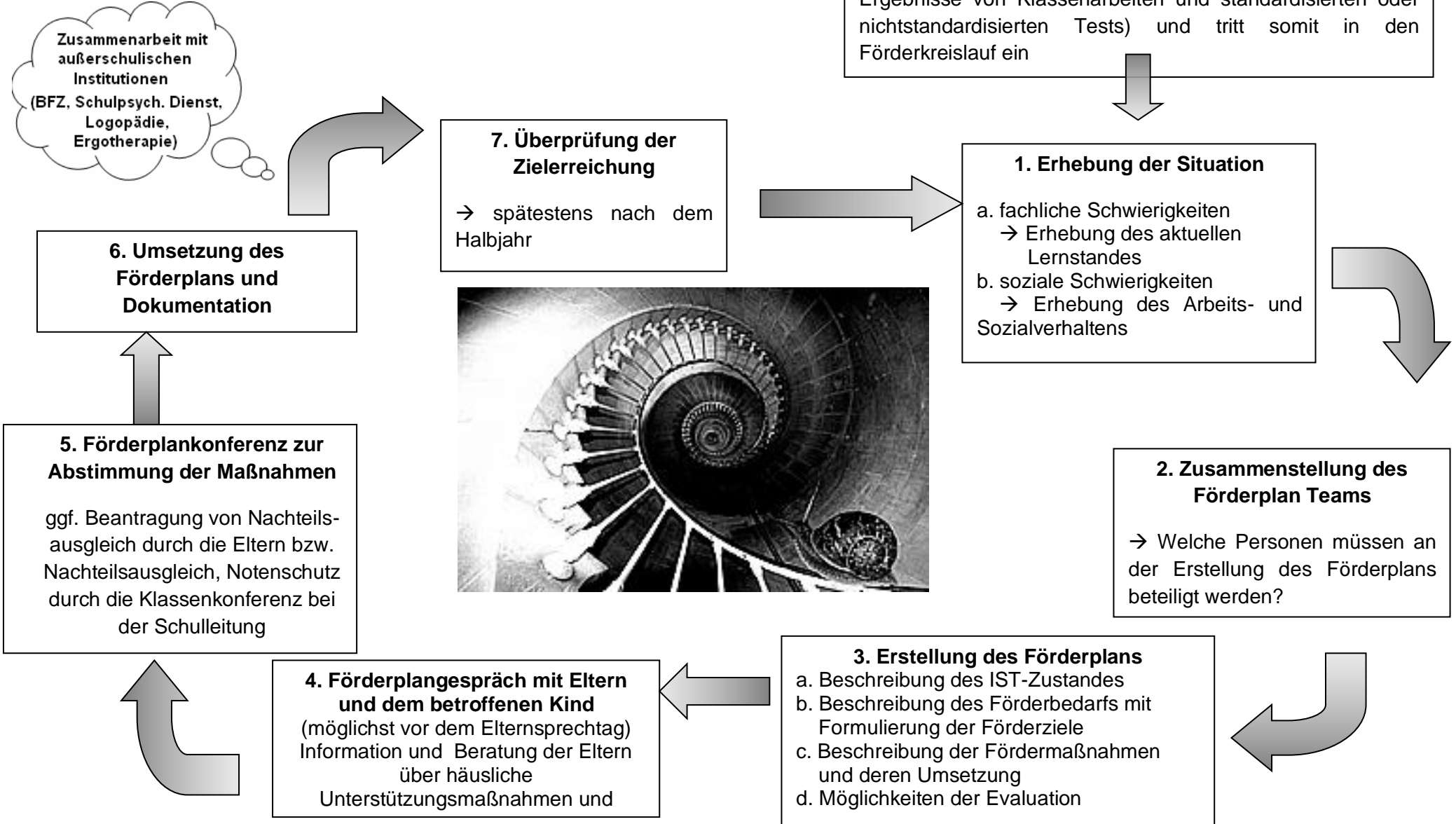
Klasse 2000

<p>Ziele</p> <p><i>Was wollten/wollen wir erreichen?</i></p>	<p>Vereinbarte Maßnahmen („Arbeitspakete“)</p> <p><i>Was wollten/wollen wir tun?</i></p>	<p>Kriterien/Indikatoren für die Zielerreichung</p> <p>Woran wollten/wollen wir den Erfolg messen?</p>	<p>Verfahren/Methoden für die Zielerreichung</p> <p>Wie erhalten wir aussagekräftige Daten?</p>	<p>Verantwortlichkeit</p> <p>Wer?</p>	<p>Verbindlichkeit</p> <p>Was? Wann?</p>
<p>3. Klasse</p> <p>Körperbewusstsein</p> <p>Herz-Kreislaufsystem</p> <p>Leben in sozialen Bezügen</p> <p>Zusammenarbeit in Gruppen</p> <p>Konfliktbewältigung</p>	<p>Wiederholung der Unterrichtsinhalte Kl. 2</p> <p>Einblick in Funktion des Herzens und des Blutkreislaufs</p> <p>Gemeinschaftsgefühl stärken</p> <p>regelmäßige Entspannungs- und Bewegungsübungen</p>	<p>Durchführung der Unterrichtseinheit</p>	<p>Pulsmessung</p> <p>Arbeit mit dem KLARO-Material</p> <p>Vertrauensübungen</p> <p>Kooperationsspiele</p>		

<p>4. Klasse</p> <p>Suchtprävention</p> <p>Stärkung des Selbstbewusstseins</p>	<p>Wiederholung der Inhalte Kl. 3</p> <p>Kritischer Umgang mit Werbung und Genussmitteln</p> <p>Aufbau und Pflege sozialer Kontakte</p>	<p>Durchführung der Unterrichtseinheit</p>	<p>Arbeit mit dem KLARO-Material</p> <p>Rollenspiele</p>		
---	---	--	--	--	--

12. Förderkonzept

12.1. Förderkreislauf



12.2. Fordern

Die Förderung und Forderung eines jeden Kindes im Sinne der Steigerung seiner Kompetenzen ist eine zentrale Aufgabe der schulischen Erziehungs- und Bildungsarbeit.

Der Aufgabe des **Forderns** stellen wir uns, indem wir

- im 2., 3. und 4. Schuljahr allen Kindern, die es sich zutrauen, die Möglichkeit geben, am „**Känguru-Wettbewerb**“ teilzunehmen
- im 2. Halbjahr des 4. Schuljahres mindestens einen **mathematischen Nachmittag** zur Erprobung der Wettbewerbsaufgaben anbieten
- versuchen, so oft es möglich ist, auf **differenziertem Niveau** zu arbeiten, sodass die Leistungsstarken ihrem Leistungsstand entsprechend arbeiten können
- im 2. und 3. Schuljahr jeweils eine Mathematikolympiade mit Vor- und Endrunde anbieten

- im Rahmen des **Deutschunterrichts** im 4. Schuljahr einen **Lesewettbewerb** anbieten
- mit dem **Leseförderprogramm „Antolin“** arbeiten und das heimische Lesen der Kinder auf diese Weise z.T. begleiten und wertschätzen (*optional*)
- eine **Lesepatenschaft** mit der **KITA Wigand-Gerstenberg** eingerichtet haben (u.a. auch zur sukzessiven Umsetzung des Bildungs- und Erziehungsplans), in dem leistungsstarken Viertklässler den zukünftigen Erstklässlern im 2. Halbjahr des Schuljahres vorlesen
- versuchen, so oft es möglich ist, auf differenziertem Niveau zu arbeiten, sodass die leistungsstarken Kinder ihrem Leistungsstand entsprechend arbeiten können
- die Kinder motivieren, sich regelmäßig Bücher in der Bücherei auszuleihen
- im Ganztagsangebot unterschiedliche AGs anbieten, in der die kreativen, musikalischen, darstellenden, rhythmischen, künstlerischen, feinmotorischen, medialen und sportlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Kinder weiterentwickelt werden
- Kinder mit sportlichen Begabungen auf Wettbewerbe vorbereiten und sie daran teilnehmen lassen (Leichtathletik, Schwimmen, Fußball)
- ab dem 3. Schuljahr allen Kindern die Möglichkeit geben das **Sportabzeichen** zu erwerben

12.3. Fördern

„Eine differenzierte Diagnose macht nur Sinn, wenn sie zu gleichermaßen differenzierten und wirksamen Förderkonzepten führt.“ (Nach Heiko Balhorn)

Die **Förderung** in den Bereichen Rechtschreibung, Lesen und Rechnen soll an den vorhandenen Stärken der Kinder anknüpfen und ihre vorhandenen Fertigkeiten und Fähigkeiten für die Förderung nutzen. Förderdiagnostik soll ein ganzheitliches und

kompetenzorientiertes Gesamtbild des Kindes ermitteln. Daher fragen wir uns (im Sinne von Mechthild Dehn)

Was kann das Kind?

Was muss es noch lernen?

Was kann es als nächstes lernen?

Am Anfang der Diagnostik stehen Gespräche mit den Beteiligten (Kind, Eltern, Fachlehrerinnen) und die Beobachtung der Lernausgangslage. Es folgt eine Erhebung des individuellen Lern- und Leistungsstandes durch standardisierte oder nicht standardisierte Tests, Analyse der Klassenarbeiten, Lernkontrollen und Übungsarbeiten. Außerdem spielt die Beobachtung des Arbeits- und Sozialverhaltens des Kindes im Unterricht eine wichtige Rolle. Die qualitative Fehleranalyse wird außerdem im Bereich der Rechtschreibung regelmäßig eingesetzt.

Nach der Festlegung der Förderschwerpunkte wird ein individueller Förderplan erstellt und umgesetzt. Die Förderplangespräche sollten möglichst **vor** dem jeweiligen Elternsprechtag stattfinden.

Die Formulare zur Erstellung der Förderpläne liegen allen Kolleginnen digital vor.

Zusätzlich zur Arbeit mit den Förderplänen versuchen wir, die Kinder und deren Eltern eng in den Förderprozess einzubinden, da nur durch eine intensive Zusammenarbeit der Erfolg der Förderung gewährleistet werden kann.

Aus diesem Grund erstellen wir einigen Kindern zusätzliches Übungsmaterial für Zuhause bereit (z.B. Fördermappe, Lesestars,...), in denen sie den in der Schule eingeleiteten Förderprozess selbstständig oder mit Begleitung der Eltern fortführen. Die Besprechung der Aufgaben der Fördermappen und deren Kontrolle ist Aufgabe der Fachlehrerin.

Besonderen Wert legen wir darauf, im Unterricht so zu arbeiten, dass möglichst alle Kinder das Ziel des jeweiligen Jahrgangs erreichen. Hierzu gehören als präventive Maßnahmen die Teilnahme am Förderunterricht und/oder die Arbeit mit einer speziell für das Kind zusammengestellten Fördermappe. Diese Maßnahmen greifen auch dann, wenn die Leistungen noch nicht so schwach sind, dass ein Förderplan erstellt werden muss. Daher kann es sein, dass relativ viele Kinder den Förderunterricht besuchen.

Im Lehrerzimmer werden alle Materialien zur **Diagnose** und **Förderung** gesammelt.

12.3.1. Diagnose- und Fördermaterial

Diagnosematerial:

- Münsteraner Screening
- Diagnosebox Mathematik (Schroedel-Verlag)
- HSP (Kl. 1-4) mit Auswertungsheften
- Handbuch zur HSP
- Ordner mit dem Stolper-Wörter-Lesetest mit Auswertung
- Lernstandserhebungen

Fördermaterial:

- Münsteraner Trainingsprogramm
- Denkwege in die Rechtschreibung (KI.2-4, AOM), passend zur HSP
- Wortlistentraining (KI.2-4)
- „Dreimalig“ (Übungen auf drei differenzierten Niveaustufen zu Rechtschreibung, Grammatik und zum Lesen)
- Lese-WM (KI. 1-4)
- Lernhilfe – Rechtschreibtraining, Hefte A-E und 1-10 (KI. 1-4) (Verlag Volk und Wissen) (Hefte sind nach Förderschwerpunkten sortiert)
- Ordner mit Materialien für die Fördermappen (Lesen, Rechtschreibung, Rechnen), nach Schuljahren geordnet
- Homepage des Hessischen Kultusministeriums

12.3.2. Förderung vor der Einschulung-Vorlaufkurs

<p>Ziele</p> <p>Was wollen wir erreichen?</p>	<p>Vereinbarte Maßnahmen</p> <p>Was wollen wir tun?</p>	<p>Kriterien/ Indikatoren</p> <p>für die Zielerreichung</p> <p>Woran wollen wir den Erfolg messen?</p>	<p>Verfahren/ Methoden</p> <p>für die Zielerreichung</p> <p>Wie erhalten wir aussagekräftige Daten?</p>	<p>Verantwortlichkeit</p> <p>Wer?</p>	<p>Verbindlichkeit</p> <p>Was? Wann?</p>
<p>Erweiterung der Sprachkompetenz und Hinführung zur Schulfähigkeit</p>	<p>Auswahl der Kinder in enger Absprache mit den Kindergärten</p> <p>regelmäßige Teilnahme am VLK</p>	<p>Beobachtung der sozialen und kognitiven Entwicklung des einzelnen Kindes im Verlauf des VLK</p> <p>Nochmalige Vorstellung der VLK-Kinder im Frühjahr vor der Einschulung zur Überprüfung der</p>	<p>Stärkung des Selbstwertgefühls durch kooperative Spiele (Beobachtung)</p> <p>Überwindung von Sprachhemmungen durch spielerische Aktivitäten (Beobachtung)</p> <p>1. Sprachstandserhebung zu Beginn des VLK</p> <p>(z.B.:Pepino, Deutsch für den Schulstart)</p>	<p>Kita</p> <p>Eltern</p> <p>Lehrerin im Vorlaufkurs</p>	

		<p>Schulfähigkeit (sozial-emotionaler und kognitiver Bereich)</p> <p>Auswertung der Sprachstandserhebung</p>	<p>Gezielte Übungen/Aktivitäten zum Zweitspracherwerb in den Bereichen Wortschatz, Satzbau und Grammatik</p> <p>Schulung der phonologischen Bewusstheit</p> <p>2. Sprachstandserhebung zum Ende des VLK</p> <p>(z. B.:Pepino, deutsch für den Schulstart)</p>		<p>Entwicklungsbericht/-bogen am Ende des VLK mit Prognose über die Schulfähigkeit (Verbleib in der Schülerakte)</p> <p>Elterngespräch</p>
--	--	--	--	--	--

Mögliches Fördermaterial

- Pepino – Sprachfördermaterialien für Kindergarten, Vorschule und Schule (Cornelsen Verlag)
- Deutsch für den Schulstart (Universität Heidelberg)
- Deutsch für den Schulstart; Grundschulversion (Universität Heidelberg)
- Arbeitsheft zur Förderung von Vorläuferfertigkeiten (Super M, Cornelsen Verlag)
- DaZ-Box vom Finken-Verlag mit passenden Erzählpostern und Spielen
- Spiele in den Materialschränken

12.3.3. Förderung im 1. Schuljahr/Deutsch

<p>Ziele</p> <p>Was wollen wir erreichen?</p>	<p>Vereinbarte Maßnahmen</p> <p>Was wollen wir tun?</p>	<p>Kriterien/ Indikatoren</p> <p>für die Zielerreichung</p> <p>Woran wollen wir den Erfolg messen?</p>	<p>Verfahren/ Methoden</p> <p>für die Zielerreichung</p> <p>Wie erhalten wir aussagekräftige Daten?</p>	<p>Verantwortlichkeit</p> <p>Wer?</p>	<p>Verbindlichkeit</p> <p>Was? Wann?</p>
<p>Schriftspracherwerb</p> <p>Identifikation besonderer Kinder, bei denen Probleme im Schriftspracherwerb auftreten könnten</p> <p>Förderung der entsprechenden Kinder</p>	<p>Gezielte Beobachtung im Unterricht</p> <p>Geeignete Übungen zur optischen und akustischen Analyse, Förderung der phonologischen Bewusstheit im Unterricht und im Förderunterricht</p>	<p>Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Mitarbeit der Kinder im Unterricht</p>	<p>Durchführung und Interpretation des Münsteraner-Screenings für Problemkinder</p> <p>Analyse der Lernstandserhebungen während des 1. Schuljahres (Lollipop)</p>	<p>Fach- bzw. Förderlehrerin</p> <p>Fach- bzw. Förderlehrerin</p>	<p>nach 5 bis 6 Wochen</p> <p>Förderunterricht</p>

	Optional: Arbeit mit dem Münsteraner-Trainingsprogramm				
<p>Die Auswahl der Fördermaterialien muss auf Grundlage des ermittelten Lernstandes erfolgen und an die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder angepasst werden.</p> <p><u>Mögliches Fördermaterial:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fördermaterial zur LOLLIPOP-Fibel (Ordner im Förderschrank oder www.wilfriedmetze.de) • Arbeitsblätter zur phonologischen Bewusstheit (Barbara von Ende) 					

Ziele	Vereinbarte Maßnahmen	Kriterien/ Indikatoren	Verfahren/ Methoden	Verantwortlichkeit	Verbindlichkeit
Was wollen wir erreichen?	Was wollen wir tun?	für die Zielerreichung Woran wollen wir den Erfolg messen?	für die Zielerreichung Wie erhalten wir aussagekräftige Daten?	Wer?	Was? Wann?
Lesen Überprüfung der sinnerfassenden Lesekompetenz am Ende des Leselehrgangs			Durchführung und Interpretation des Stolperwörterlesetests für alle Kinder	Fachlehrerin	Standardisiertes Testverfahren am Ende des Leselehrgangs

<p>Die Auswahl der Fördermaterialien muss auf Grundlage des ermittelten Lernstandes erfolgen und an die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder angepasst werden.</p> <p><u>Mögliches Fördermaterial:</u></p>					
--	--	--	--	--	--

Fördermaterial zur LOLLIPOP-Fibel (Ordner im Förderschrank oder www.wilfriedmetze.de)

12.3.4. Förderung im 1. Schuljahr/Mathematik

Ziele Was wollen wir erreichen?	Vereinbarte Maßnahmen Was wollen wir tun?	Kriterien/ Indikatoren für die Zielerreichung Woran wollen wir den Erfolg messen?	Verfahren/ Methoden für die Zielerreichung Wie erhalten wir aussagekräftige Daten?	Verantwortlichkeit Wer?	Verbindlichkeit Was? Wann?
Mathematik Identifikation besonderer Kinder, bei denen Probleme beim Rechnen auftreten könnten Förderung der entsprechenden Kinder	Gezielte Beobachtung im Unterricht Geeignete Übungen zur Förderung der mathematischen Vorläuferfertigkeiten	Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Mitarbeit der Kinder im Unterricht	<i>Durchführung und Interpretation der Eingangsdiagnostik Mathematik (Westermann: Denken und Rechnen)</i> Analyse der Lernstandserhebungen während des 1. Schuljahres (Denken & Rechnen)	Fachlehrerin Fach- bzw. Förderlehrerin Fachlehrerin	Innerhalb der ersten 5-6 Schulwochen
Die Auswahl der Fördermaterialien muss auf Grundlage des ermittelten Lernstandes erfolgen und an die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder angepasst werden.					

Mögliches Fördermaterial:

- Förderheft zu „Denken und Rechnen“ (Westermann) (ausgewählte Übungen)
- Konkrete Förderideen für Klasse 1 und 2 (passend zu „Denken und Rechnen“)
- Rechnen ohne Stolpersteine (Band 1,2)
- Diagnose-Box (Schroedel)

12.3.5. Förderung im 2./3./4. Schuljahr/Deutsch (Lesen)

Ziele Was wollen wir erreichen?	Vereinbarte Maßnahmen Was wollen wir tun?	Kriterien/ Indikatoren für die Zielerreichung Woran wollen wir den Erfolg messen?	Verfahren/ Methoden für die Zielerreichung Wie erhalten wir aussagekräftige Daten?	Verantwortlichkeit Wer?	Verbindlichkeit Was? Wann?
Lesen Förderung von Kindern mit Leseschwierigkeiten (Bereiche: Laut-Buchstaben-Zuordnung, optische / akustische Analyse, Lesegenauigkeit, Lesetempo,	Individuelle Übungen zu den Problembereichen einzelner Kinder Differenzierende Maßnahmen im Unterricht	Lesetandem ab 2. Schuljahr Lernstandserhebung Lesen 3. Schuljahr Verbesserung der Lesefähigkeit im Unterricht	Arbeit mit dem JOJO-Lesekonzept Gezielte Beobachtungen im Unterricht Analyse der Übungsarbeiten/Lernkontrollen/Klassenarbeiten im Verlauf des Schuljahres	Fachlehrerin	Fördermaterial zu den jeweiligen Förderschwerpunkten Unterstützung und Rückmeldung durch die Kinder / die Eltern

sinnerfassendes Lesen)	Durchführung einer genauen Diagnose zum genauen Lesen und der Lesegeschwindigkeit		Durchführung des Stolperwörterlesetests am Ende des jeweiligen Schuljahres mit anschließender Analyse der Ergebnisse	Fachlehrerin	Teilnahme am Förderunterricht Für Problemkinder: Besprechung der Ergebnisse mit den Eltern und Einleitung von Fördermaßnahmen Bei schwach ausreichenden Leistungen Erstellung eines Förderplans durch die Fachlehrerin (Auf Grundlage der VOLRR, ggf. Gewährung von Nachteilsausgleich, Aussetzen der Note)
<p>Die Auswahl der Fördermaterialien muss auf Grundlage des ermittelten Lernstandes erfolgen und an die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder angepasst werden.</p> <p><u>Mögliches Fördermaterial:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nutzen des Ordners im Förderschrank • Lese-WM (2. bis 4. Schuljahr) • Dreimalig (Cornelsen)(differenziert auf drei verschiedenen Niveaus) • Arbeiten mit dem JoJo-Material (drei verschiedene Niveaustufen) 					

12.3.6. Förderung im 2./3./4. Schuljahr/Deutsch (Rechtschreiben)

<p>Ziele</p> <p>Was wollen wir erreichen?</p>	<p>Vereinbarte Maßnahmen</p> <p>Was wollen wir tun?</p>	<p>Kriterien/ Indikatoren</p> <p>für die Zielerreichung</p> <p>Woran wollen wir den Erfolg messen?</p>	<p>Verfahren/ Methoden</p> <p>für die Zielerreichung</p> <p>Wie erhalten wir aussagekräftige Daten?</p>	<p>Verantwortlichkeit</p> <p>Wer?</p>	<p>Verbindlichkeit</p> <p>Was? Wann?</p>
<p>Rechtschreiben</p> <p>Förderung von Kindern mit Rechtschreibschwierigkeiten</p> <p>(Bereiche: Alphabetische, orthografische, morphematische Strategie)</p>	<p>Individuelle Übungen zu den Problembereichen einzelner Kinder</p> <p>Differenzierende Maßnahmen im Unterricht</p>	<p>Verbesserte Rechtschreibleistung bei freien Texten und bei den Hausaufgaben</p> <p>Lernstandserhebung Rechtschreiben 3. Schuljahr</p>	<p>Arbeit mit dem JOJO-Rechtschreibkonzept</p> <p>Gezielte Beobachtung im Unterricht</p> <p>Qualitative individuelle Fehleranalyse</p> <p>Analyse der Übungsarbeiten/Lernkontrollen/Klassenarbeiten im Verlauf des Schuljahres</p>	<p>Fachlehrerin</p>	<p>Qualitative individuelle Fehleranalyse (einmal pro Halbjahr bei Diktaten, einmal pro Halbjahr bei einem freien Text)</p> <p>Zeitraum:</p> <p>2. Halbjahr, 2. Schuljahr bis 1. Halbjahr, 4. Schuljahr</p>

	<p>Durchführung einer genauen Diagnose zu den Rechtschreibstrategien</p>		<p>Durchführung der HSP mit anschließender Analyse der Ergebnisse für Problemkinder</p> <p>(Ende Klasse 2, Ende Klasse 3, bei Bedarf am Ende des 1. Halbjahres Klasse 4)</p>		<p>Einsatz des Berichtigungszettels bei Diktaten</p> <p>Erstellen von Fördermappen zu den jeweiligen Rechtschreibstrategien bezogen auf die individuellen Förderschwerpunkte</p> <p>Unterstützung und Rückmeldung durch die Kinder und die Eltern</p> <p>Teilnahme am Förderunterricht</p> <p>Bei schwach ausreichenden Leistungen Erstellung eines Förderplans durch die Fachlehrerin (Auf Grundlage der VOLRR, ggf. Gewährung von Nachteilsausgleich, Aussetzen der Note)</p>
--	--	--	--	--	---

Die Auswahl der Fördermaterialien muss auf Grundlage des ermittelten Lernstandes erfolgen und an die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder angepasst werden.

Mögliches Fördermaterial:

- Dreimalig (Cornelsen)
- Denkwege in die Rechtschreibung (A-O-M), Fördermaterial passend zur HSP, 2.,3.,4. Schuljahr (Verlag VPM)
- Wortlistentraining, 2.,3.,4. Schuljahr (Verlag VPM)
- Lernhilfe – Rechtschreibtraining, Hefte A-E und 1-10 (Verlag Volk und Wissen)(Hefte sind nach Förderschwerpunkten sortiert)
- Nutzen des Ordners im Förderschrank

12.3.7. Förderung im 2./3./4. Schuljahr/Mathematik

Ziele Was wollen wir erreichen?	Vereinbarte Maßnahmen Was wollen wir tun?	Kriterien/ Indikatoren	Verfahren/ Methoden	Verantwortlichkeit Wer?	Verbindlichkeit	
		für die Zielerreichung Woran wollen wir den Erfolg messen?	für die Zielerreichung Wie erhalten wir aussagekräftige Daten?		Was?	Wann?
Mathematik Förderung von Kindern mit Rechenschwierigkeiten	Individuelle Übungen zu den Problembereichen einzelner Kinder Differenzierende Maßnahmen im Unterricht		Gezielte Beobachtungen im Unterricht Eventuell Einsatz der Förder-Diagnose-Box (Schroedel) oder des HELP-Heftes	Fachlehrerin Fachlehrerin	Erstellen von Fördermappen zu den jeweiligen Förderschwerpunkten Unterstützung und Rückmeldung durch die Eltern	

		Verbesserung der mündlichen und schriftlichen Mitarbeit der Kinder im Unterricht	Analyse der Übungsarbeiten/Lernkontrollen/Klassenarbeiten im Verlauf des Schuljahres	Fachlehrerin	Bei schwach ausreichenden Leistungen Erstellung eines Förderplans durch die Fachlehrerin (Auf Grundlage der VOLRR, ggf. Gewährung von Nachteilsausgleich, Aussetzen der Note im Rechnen)
--	--	--	--	--------------	--

Die Auswahl der Fördermaterialien muss auf Grundlage des ermittelten Lernstandes erfolgen und an die speziellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder angepasst werden.

Mögliches Fördermaterial:

- Rechnen ohne Stolpersteine (Band 1-4)
- Diagnose-Box (Schroedel)
- Nutzen des Ordners im Förderschrank
- geplant ist auch der Einsatz der Förder- und Forderhefte zum neu eingeführten Lehrwerk „Denken und Rechnen“

13. Methodentraining

13.1. Methodenfelder

<i>Klasse 1</i>	<i>Klasse 2</i>	<i>Klasse 3</i>	<i>Klasse 4</i>
• Schneiden und Kleben	• Heftgestaltung	• Hausaufgaben	• Klassenarbeiten vorbereiten
• Ordnung - am Arbeitsplatz je nach - im Ranzen Lern- - im Hausaufgabenheft gruppe - im Klassenraum	• Markieren (Einführung)	• Markieren (und Texte strukturieren)	• Mindmap
• Heftgestaltung - oder Klasse 2 -	• Lernkärtchen erstellen (Einführung)	• Spickzettel	• Recherchieren
	• Nachschlagen	• Lernkärtchen erstellen und anwenden	• Visualisieren
	• Hausaufgaben - oder Klasse 3 -	• Visualisieren (Lernplakate, Tabellen, Schaubilder) - oder Klasse 4 -	
		• Mindmap (Einführung) - oder Klasse 4 -	

13.2. Durchführung des Methodentrainings an unserer Schule

- Das Methodentraining geht auf den Pädagogen Heinz Klippert zurück und macht sich die Erkenntnisse der Hirnforschung zunutze, die besagen, dass aktives Lernen Spuren im Gehirn legt und somit nachhaltiges Lernen ermöglicht.
- Das Methodentraining ist letztlich ein systematisches Einüben grundlegender Lern- und Arbeitstechniken, wie es einige von Ihnen schon beim letzten Elternabend kennen gelernt haben. Dabei werden die einzelnen Bausteine im Verlauf der Schuljahre immer wieder geübt und vertieft, sodass alle Kinder am Ende der Grundschulzeit über ein großes Methodenrepertoire verfügen. Dies unterstützt sie dann – im Idealfall – während ihrer gesamten weiteren Schullaufbahn.
- Die Erarbeitung dieser Methoden erfolgt jeweils durch so genannte „Spiralen“, deren grundsätzlicher Aufbau immer ähnlich ist.
 - 1) Einstimmung auf das Thema
 - 2) Einzelarbeit (z.B. Regeln finden)
 - 3) Partnerarbeit (auf Regeln einigen)
 - 4) Gruppenarbeit (auf wenige Regeln einigen)
 - 5) Präsentation (Regeln vorstellen)
 - 6) Diskussion (gemeinsame Regeln finden und festhalten)
 - 7) Anwendung der Regeln
- Wir haben uns einen Plan erarbeitet, wie wir die wichtigsten Methoden sinnvoll über die 4 Schuljahre verteilen. Dies beginnt mit scheinbar einfachen Dingen wie der Ordnung im Ranzen und endet z.B. bei der Anfertigung eines Mindmaps.
- Ziel ist es dann, dass in den Trainingsspiralen Gelernte (bei denen die Methode im Vordergrund steht) nach und nach in den Unterricht zu integrieren und in Form von Lernspiralen (bei denen der Inhalt im Vordergrund steht) anzuwenden.
- Die Methodenkompetenz umfasst allerdings nicht nur diese Methoden, sondern auch ein Training in den Bereichen Kommunikation und Kooperation. Im Kommunikationstraining lernen die Kinder zu diskutieren, zu argumentieren, vorzutragen, frei zu sprechen oder auch miteinander zu reden. Im Team- oder Kooperationstraining geht um Kompetenzen wie entscheiden, bewerten, organisieren oder in Gruppen arbeiten.
- Die Klassenlehrerinnen informieren die Eltern über das Methodentraining.

14. Medien an der Wigand-Gerstenberg-Schule

In den letzten Jahren kommen Kinder im privaten und schulischen Umfeld immer mehr in Kontakt mit neuen Medien. In der Schule arbeiten wir daran, dieser Entwicklung gerecht zu werden, aber auch die alten Medien nicht zu vernachlässigen. So kommen neben Büchern aus der Lehrmittel- und Schülerbücherei auch PCs, Fernseher mit DVDs, Easy-speak-Mikrofone und die Technik zur Aufführung von Tanz-, Musical- und Chorbeiträgen zum Einsatz.

14.1. Die Schülerbücherei

Die Schülerbücherei umfasst zurzeit ca. 700 Bücher und wird laufend um aktuelle Kinderliteratur erweitert. Sie ist zweimal pro Woche in der Frühstückspause geöffnet, bietet den Kindern aber auch außerhalb der Öffnungszeiten im Klassenverband die Möglichkeit zum Lesen, Informieren und Recherchieren.

Die Ausleihe erfolgt mit dem Programm LitteraWin, sodass jedes Kind über einen Bücherei-Ausweis verfügt und die verliehenen Bücher gespeichert werden.

Hier befinden sich auch eine fest installierte Leinwand und der Fernseher samt DVD-Player (in einem mobilen Rollwagen).

14.2. Der Computerraum

Die Wigand-Gerstenberg-Schule verfügt über 16 PCs in einem extra dafür eingerichteten Raum, die ausschließlich für die Nutzung durch die Schüler bestimmt sind. Hinzu kommt ein zusätzlicher PC für die Lehrerin, an den ein Farbdrucker und ein Schwarz-weiß-Laserdrucker angeschlossen sind. Alle PCs verfügen über Internetanschluss und Kopfhörer.

Folgende Programme sind auf den PCs installiert:

- Lernwerkstatt 8
- Ooo4Kids
- Budenberg
- TUX Paint
- Paint.net
- Audacity

Nutzung der Programme in den einzelnen Schuljahren:

	Lernwerkstatt 8	Ooo4 Kids	Budenberg	TUX Paint
1.Schuljahr	ja	nein	teilweise	nein
2.Schuljahr	ja	nein	teilweise	nein
3.Schuljahr	ja	teilweise	teilweise	nein
4.Schuljahr	ja	oft	teilweise	nein
Computer- AG	ja	sehr oft	nein	sehr oft

Nutzung des Internets in den einzelnen Schuljahren:

	Recherche	Antolin	Suchmaschinen	Texte, Fotos für Präsentationen herunterladen
1.Schuljahr	nein	teilweise	nein	nein
2.Schuljahr	nein	teilweise	nein	nein
3.Schuljahr	ja	ja	ja	ja
4.Schuljahr	ja	ja	ja	ja
Computer-AG	ja	ja	ja	ja

Die Klassen arbeiten je nach Bedarf im Computerraum, ein fester Nutzungsplan ist nicht installiert. In der Regel können aufgrund der Klassengröße nicht alle Kinder gleichzeitig am Computer arbeiten, sodass jeweils ein Teil der Klasse einer anderen Aufgabe nachgehen muss.

Die Kinder nutzen die PCs

- zum Kennenlernen von Textverarbeitungsprogrammen
- zur Arbeit mit der Lernwerkstatt,
- zur Gestaltung von Bildern, Kalendern, Stundenplänen usw.
- zur Recherche zu Themen des Unterrichts bzw. zur Vorbereitung von Referaten und Vorträgen
- zum Erlernen des Tastatur-Schreibens (AG)

Oft diskutiert, aber bisher aus technischen Gründen nicht verwirklicht, wurde die Ausstattung der Klassenräume mit PCs samt Internetanschluss.

14.2.1. Technische Ausstattung

Die Schulverwaltung verfügt über 3 PCs mit Drucker und Internetanschluss, welche von der Schulleitung und der Sekretärin genutzt werden. Zudem steht ein PC in der Bücherei zur Verfügung. Mit ihm wird die Ausleihe der Schülerbücherei verwaltet. Im Lehrerzimmer befindet sich ein weiterer internetfähiger PC, welcher vom Kollegium und zur Pflege der Schulhomepage benutzt wird.

Weiterhin besitzt die WGS einen Laptop und einen Beamer. Diese Geräte werden nach Bedarf eingesetzt. Der Laptop wird momentan gegen ein zeitgemäßes Modell ausgetauscht.

Inzwischen konnten 2 mobile White-Boards (Hitachi StarBoard) mit Beamer und 2 Dokumentenkameras angeschafft werden, welche in den Betreuungsräumen untergebracht sind und nach Bedarf in den Unterricht integriert werden. Die Klasse, die das White-Board nutzen möchte, begibt sich für den Zeitraum der Nutzung in einen dieser Räume. Ein fester Nutzungsplan ist hier nicht installiert.

Für den Unterricht, aber auch für die Gestaltung von Aufführungen (Chor-AG, Musical-AG, Tanz-AG, Instrumental-AG, Schulfest usw.) verfügt die Wigand-Gerstenberg-Schule über folgende Ausstattung:

Verstärkeranlage mit

- 2 Lautsprecherboxen
- 6 Gesangsmikrofonen (mit entsprechenden Kabeln)
- 4 Ruummikrofonen (mit entsprechenden Kabeln)
- 1 drahtloses Mikrofon
- 1 elektrisches Klavier (stage piano)
- 10 Aufnahmegeräte
- Wünschenswert ist ein zweites drahtloses Mikrofon

12 Easy-speak-Mikrofone vorwiegend zum Einsatz im Englisch- und Deutschunterricht (Rollenspiele, Leseübungen, Erstellung eines Hörspiels usw.)